

# KONSTANZER INVENTAR KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG

## Aktualisierte Schaubilder zur Kriminalitätsentwicklung im Hellfeld nach Daten der PKS und der Strafverfolgungsstatistik

Bearbeitungsstand: 11/2023 mit Daten der Strafverfolgungsstatistik 2021 (Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, <[www.destatis.de](http://www.destatis.de)>) und der Polizeilichen Kriminalstatistik 2022, soweit diese zum Bearbeitungszeitpunkt bereits verfügbar waren (Daten: Bundeskriminalamt Wiesbaden [www.bka.de](http://www.bka.de); Bevölkerungszahlen: Statistisches Bundesamt <[www.destatis.de](http://www.destatis.de)>).

Auf diesen Seiten finden sich aktualisierte Schaubilder zu Publikationen im Konstanzer Inventar, insb. zu: Spiess, G.: Jugendkriminalität in Deutschland - zwischen Fakten und Dramatisierung Kriminalstatistische und kriminologische Befunde - Bearbeitungsstand: 2/2012, zu älteren Publikationen zur Jugend-, Senioren- und Gewaltkriminalität, zu [Jugendkriminalität in Deutschland. Zentrale empirische Befunde](#). Siegen: Sozial 18 (2), 2013, 4-13; Spiess, G.: Methodische Herausforderungen altersdifferenzierter Kriminalitätsstatistiken, in: [Pohlmann, S. \(Hrsg.\): Alter und Devianz. Ein Handbuch](#). Stuttgart 2022, 37-52, ferner zu: Spiess, G.: Sanktionspraxis in Deutschland – Entwicklung und Struktur, Bewährung und Probleme. In: Drenkhahn / Geng / Grzywa-Holten / Harrendorf / Morgenstern / Pruin (Hrsg.): Kriminologie und Kriminalpolitik im Dienste der Menschenwürde (Festschrift Dünkel), Forum Verlag Godesberg, Mönchengladbach 2020, 485–506 [PDF]; Spiess, G.: Jugend als Strafschärfungsgrund? Zur Rechtswirklichkeit der jugendstrafrechtlichen Sanktionspraxis. In: Haverkamp / Kilchling / Kinzig / Oberwittler / Wössner (Hrsg.): Unterwegs in Kriminologie und Strafrecht. Festschrift für Hans-Jörg Albrecht, Duncker & Humblot, Berlin 2021, S. 1035 – 1048 [PDF] sowie aus dem Unterricht im Masterstudiengang für den höheren Polizeivollzugsdienst, insb. Modul 6 – Kriminalwissenschaften - Ausgewählte Erkenntnisgrundlagen und Methoden der Kriminologie; Subjektive und objektive Sicherheit als Planungsgrößen.

Für Legenden und ausführlichere Erläuterungen s. die o.g. veröffentlichten Textfassungen sowie die Quellenhinweise im Text.

ⓘ Eine umfassende Darstellung des Systems der deutschen Kriminal- und Rechtspflegestatistiken und deren Erhebungsgrundsätze findet sich im [Konstanzer Inventar Sanktionsforschung KIS](#) in den Übersichtsartikeln von W. Heinz: Das strafrechtliche Sanktionensystem und die Sanktionierungspraxis in Deutschland sowie Kriminalität und Kriminalitätskontrolle in Deutschland. - Frei zugänglich ist auch die ausführliche Interpretationshilfe zur Strafverfolgungsstatistik von Kerner, H.-J. (2021): [Strafverfolgungsstatistik \(StVerfStat\) – Interpretationshilfe zu den Begriffen](#). TüKrim Band 46, Juni 2021 sowie die Broschüre [Strafrechtspflege in Deutschland](#) - Fakten und Zahlen von J.-M. Jehle, hrsgg. v. [Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz](#), 7. Auflage 2019. Interpretationshilfen zur [Polizeilichen Kriminalstatistik \(PKS\)](#) finden sich auf den Seiten des Bundeskriminalamtes <[www.bka.de](http://www.bka.de)>.

Die Schaubilder sind frei zur Verwendung für Lehr- und Informationszwecke, für eigene Veröffentlichungen mit Quellenangabe (Konstanzer Inventar: Aktualisierte Schaubilder zur Kriminalitätsentwicklung, Stand 4/2023). Belegexemplar oder (bei online-Publikation) Link erbeten; Schaubilder in höherer Auflösung auf Anfrage.

Im November 2023 Gerhard Spiess <[gerhard.spieß@uni-konstanz.de](mailto:gerhard.spieß@uni-konstanz.de)>.

[www.uni-konstanz.de/rtf/gs/AktualisierteSchaubilderKriminalitaetsentwicklung.pdf](http://www.uni-konstanz.de/rtf/gs/AktualisierteSchaubilderKriminalitaetsentwicklung.pdf)



This work is licensed under a [Creative Commons License](#). Weitergabe und Nutzung, auch einzelner Schaubilder, für nichtkommerzielle, insbesondere wissenschaftliche und Lehrzwecke, gestattet. Reproduktionsfähige Vorlagen auf Anfrage. Es gilt die Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0 dl-de/by-2-0

# ÜBERSICHT: Aktualisierte Schaubilder

<b>1. Entwicklung von Umfang und Struktur der registrierten Kriminalität in Deutschland - Datenquellen und statistische Größenordnungen im strafrechtlichen Selektionsprozess .....</b>	<b>2</b>
101 Datenquellen und erfasste Größenordnungen im strafrechtlichen Selektionsprozess: Stufen der Ausfilterung Datenstand: Statistikjahr 2021	2
103 Entwicklung der absoluten Zahl polizeilich registrierter Fälle seit 1963. Nach Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), Bundeskriminalamt Wiesbaden <www.bka.de>	3
105 Entwicklung der Gesamthäufigkeitszahl polizeilich registrierter Fälle (bezogen auf je 100.000 der Wohnbevölkerung) und relative 5-Jahres-Zunahme in %. 1955..2000 Westdeutschland und Berlin, ab 2001 BRD. Nach Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), Bundeskriminalamt Wiesbaden <www.bka.de>	3
106 Entwicklung der absoluten Zahl registrierter deutscher und nichtdeutscher Tatverdächtige, 2000-2022 Nach Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), Bundeskriminalamt Wiesbaden <www.bka.de>	4
107 Absolute Zahlen polizeilich registrierter Fälle, Tatverdächtiger und Verurteilte ab 1963 in Westdeutschland und Berlin. Nach Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), Bundeskriminalamt Wiesbaden <www.bka.de> und der Strafverfolgungsstatistik des Statistischen Bundesamtes Wiesbaden <www.destatis.de>	4
121 Lange Zeitreihe: Häufigkeitszahlen formell und informell Sanktionierter, Deutschland 1882 – 2021	5
141 Die Entwicklung der Sanktionspraxis seit 1882; Anteile (%) bezogen auf im jew. Jahr formell Sanktionierte. Gebiet: Deutsches Reich; ab 1950 Früheres Bundesgebiet und Westberlin; ab 2010: Bundesrepublik	5
<b>2. Die Entwicklung der Gewaltkriminalität nach Definition der PKS.....</b>	<b>6</b>
201 Entwicklung der Häufigkeitszahlen polizeilich registrierter Fälle seit 1963. Nach Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), Bundeskriminalamt Wiesbaden <www.bka.de>	6
205 Entwicklung der registrierten Gewaltkriminalität nach Definition der PKS (SZ 892000) seit 1963 Nach Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), Bundeskriminalamt Wiesbaden <www.bka.de>	7
209 Entwicklung registrierter Tötungsdelikte seit 1971. Eigene Berechnung nach Daten der PKS <www.bka.de>	7
211 Entwicklung registrierter Sexualmorde an Kindern seit 1971 (absolute Zahlen der Opfer und Häufigkeitszahlen je 100.000 Kinder)	8
212 Entwicklung registrierter Sexualmorde an Kindern (SZ 0120, seit 1971: absolute Zahlen der Opfer vollendeter Sexualmorde und Häufigkeitszahlen je 100.000 Kinder), <i>rechts: ergänzt um die ab 1999 neu ausgewiesenen Fälle nicht-vorsätzlicher Tötung SZ 1115/1119 Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge § 178 StGB; SZ 1318 Sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge § 176b StGB</i>	8
221 Anteil und Zusammensetzung der 2022 registrierten Fälle von ‚Gewaltkriminalität‘ nach Definition der PKS (SZ 892000)	9
223 Entwicklung der registrierten Gewaltkriminalität (SZ 892000) und – seit 1987 in der PKS ausgewiesen - der vorsätzlichen leichten Körperverletzung (SZ 224000) 1963 - 2022	9
<b>3. Immer jünger - immer schlimmer? Die Entwicklung der altersabhängigen Belastung in der Tatverdächtigen- und der Verurteiltenstatistik.....</b>	<b>10</b>
301 Altersstruktur der Tatverdächtigen insgesamt, absolute Zahlen und Veränderung seit 2005	10
302 Altersstruktur der Tatverdächtigen (%)	10
311 Die Altersverteilung der Tatverdächtigenbelastung 1987 – 1995 – 2000 – 2005 - In der PKS sind Straftaten im Straßenverkehr nicht erfasst. Nach Daten der PKS Tab. 40 <www.bka.de>	11
312 Die Altersverteilung der Tatverdächtigenbelastung ab 1987 bis 2005 und danach - In der PKS sind Straftaten im Straßenverkehr nicht erfasst. Nach Daten der PKS Tab. 40 <www.bka.de>	11
321 Die Altersverteilung der Verurteiltenbelastungszahlen von 1886/95 bis 2005	12
322 Die Altersverteilung der Verurteiltenbelastungszahlen von 1886/95 bis 2005 und danach. Nach Daten der Reichskriminalstatistik und des Statistischen Bundesamtes <www.destatis.de>.	12
331 Zeitreihe der Tatverdächtigen- und Verurteiltenbelastungszahlen der Altersgruppen je 100.000 der altersgleichen deutschen Wohnbevölkerung, 1984 ff.	13
<b>4. Kriminalität - kein seltenes Ereignis, weder bei den Jungen noch bei den Erwachsenen.....</b>	<b>14</b>
401 Altersabhängige Belastung männlicher und weiblicher Tatverdächtiger im Hellfeld der PKS 2022	14
402 Altersabhängige Belastung männlicher und weiblicher Tatverdächtiger im Hellfeld der PKS 2022	14
403 Vergleich der Belastung weiblicher, männlicher und heranwachsender männlicher deutscher Tatverdächtiger. Berechnung nach Daten der PKS 2022 T40 <www.bka.de> u. des Statistischen Bundesamtes <www.destatis.de>	15
411 Altersabhängige Verteilung der Belastung männlicher Tatverdächtiger und Anteile der Altersgruppen an den registrierten Tatverdächtigen. Berechnung nach Daten der PKS 2022 T40 <www.bka.de> und Bevölkerungszahlen des Statistischen Bundesamtes <www.destatis.de>	15
<b>5. Senioren – besonders gefährdet?.....</b>	<b>16</b>
501 Tatverdächtigenbelastung bei Aggressionsdelikten im öffentlichen Raum nach Altersgruppen	16
502 Altersabhängige Tatverdächtigenbelastung bei Aggressionsdelikten im öffentlichen Raum, Zeitreihe ab 1973	17
503 Altersabhängige Opferbelastung bei Aggressionsdelikten im öffentlichen Raum, Zeitreihe ab 1973	17
511 Entwicklung der altersabhängigen Opferbelastung bei vollendetem Raubmord, Zeitreihe ab 2000.	18
512 Entwicklung der altersabhängigen Opferbelastung bei Handtaschenraub, Zeitreihe ab 2000.	18

# 1. Entwicklung von Umfang und Struktur der registrierten Kriminalität in Deutschland - Datenquellen und statistische Größenordnungen im strafrechtlichen Selektionsprozess

## Größenordnungen im System der Kriminalstatistiken

## Datennachweise

**Dunkelfeld** (nicht wahrgenommen; nicht angezeigt)  
Verkehrsdelikte; Wirtschaftskriminalität (nicht /teils nicht in PKS)

### Surveys

(Bevölkerungs-/Gruppenbefragungen:  
Täter-/Opfer-/Informanten-Surveys)

## Größenordnungen im Hellfeld der Kriminalstatistik

2021

jeweils ohne Straftaten im Straßenverkehr

Datennachweis:

Polizeilich registrierte Fälle	280	5 Mio	PKS
aufgeklärte Fälle	160	3 Mio	
<b>strafmündige Tatverdächtige =</b>	<b>100</b>	<b>1,8 Mio</b>	Polizeiliche Kriminalstatistik
Angeklagte + Strafbefehlsanträge	39	720.000	Staatsanwaltschaftsstatistik
Abgeurteilte	35	640.000	Justizgeschäftsstatistik
<b>Verurteilte</b>	<b>28</b>	<b>500.000</b>	Strafverfolgungsstatistik
davon: zu ambulanten Sanktionen	26	470.000	Bewährungshilfestatistik; BZR*
zu stationären Sanktionen	2	34.600	Strafvollzugsstatistik

(Rückfall nach strafrechtlichen Sanktionen)

(Rückfallstatistik/ BZR\*)

Datenstand: Statistikjahr 2021

\* BZR: Bundeszentralregister

## 101 Datenquellen und erfasste Größenordnungen im strafrechtlichen Selektionsprozess: Stufen der Ausfilterung Datenstand: Statistikjahr 2021

**i** Aussagen über die Kriminalitätsentwicklung stützen sich meist auf die – von den Landeskriminalämtern und dem Bundeskriminalamt jährlich veröffentlichte - **polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)**. Die PKS misst nicht „die Kriminalität“. Sie erfasst die **Fälle**, die der Polizei (ganz überwiegend: durch Anzeigen von Geschädigten) bekannt wurden. Als „**aufgeklärt**“ gilt ein Fall, wenn ihm ein namentlich bekannter „**Tatverdächtiger**“ zugeordnet wird. Ob es sich um eine Straftat handelt, ob die Voraussetzungen für Anklage und **Verurteilung** des Verdächtigten überhaupt vorliegen, entscheiden Staatsanwaltschaft und Gericht. Tatsächlich werden zwei von drei als tatverdächtig Registrierten nicht verurteilt. Zur Beurteilung der Kriminalitätsentwicklung müssen deshalb auch die staatsanwaltschaftlichen und gerichtlichen Statistiken (Strafverfolgungsstatistik) herangezogen werden.

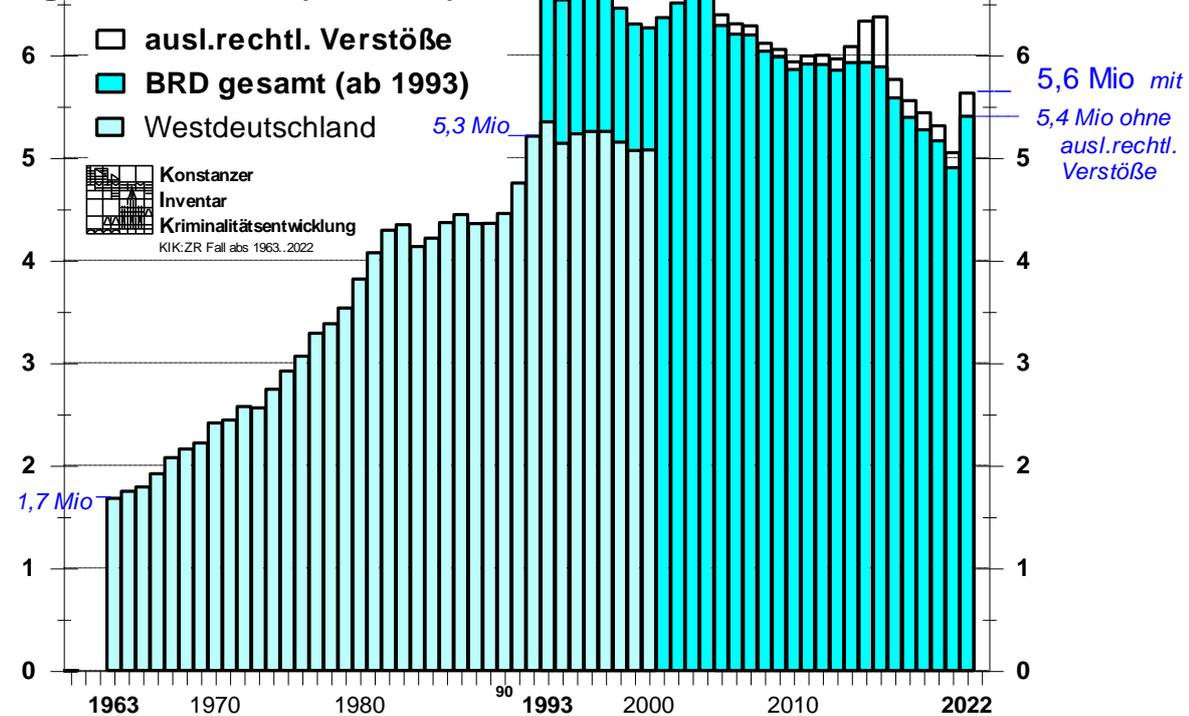
Die PKS erfasst nur das sog. „**Hellfeld**“ der (überwiegend) angezeigten oder (seltener) polizeilich ermittelten Delikte und Verdächtigten. Da ein erheblicher Teil von strafbaren Handlungen nicht entdeckt oder nicht angezeigt wird (und so im „**Dunkelfeld**“ bleibt), können neben selektiven polizeilichen Kontrollstrategien (auf bestimmte Delikts- oder Personengruppen gerichtet) vor allem **Veränderungen des Anzeigeverhaltens** der Bevölkerung unabhängig von der tatsächlichen Entwicklung zu Änderungen der Zahlen im Hellfeld führen. So wird die zeitweilig starke Zunahme der angezeigten Eigentumsdelikte (Schaubild 201) auf die zunehmende Verbreitung von Versicherungen zurückgeführt, die eine Anzeige bei der Polizei als Voraussetzung der Schadensregulierung verlangen. Änderungen im Anzeigeverhalten, etwa infolge der zunehmenden Sensibilisierung gegen Gewaltdelikte, haben zu einer stärkeren Aufhellung des Dunkelfelds und damit einer entsprechenden Zunahme der Zahl registrierten Fälle geführt, ebenso wie zuletzt die unzureichend trennscharfe Neufassung von Tatbeständen wie § 184b (Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornographischer Inhalte) zu extensiver Mehrregistrierung von Kindern und Jugendlichen führte.

**Nicht in der PKS** erfasst sind insbesondere Straftaten im **Straßenverkehr** (obwohl auf diese weit mehr Todesfälle und schwerwiegende Verletzungen zurückgehen als auf die in der PKS erfasste Gewaltdelinquenz), ferner Straftaten, die unmittelbar bei der Staatsanwaltschaft angezeigt werden und Delikte, die nicht zum Aufgabenbereich der Polizei gehören, insbesondere **Finanz- und Steuerdelikte**. Zudem ist ein großer Teil der Rechtsverstöße (von z.T. erheblicher Sozialschädlichkeit) aus dem Bereich von Wirtschaft, Handel, Landwirtschaft und Umweltdelikten zu **Ordnungswidrigkeiten** herabgestuft und deshalb weder in der PKS noch in den Justizstatistiken erfasst.

Die Daten aus den verschiedenen Datenquellen sind wegen unterschiedlicher Erfassungsgrundsätze nur **begrenzt vergleichbar**. Nach der Echttäterzählung der PKS ist in der Gesamtzahl der Tatverdächtigen eine Person in einem Jahr nur einmal zu zählen. In der Strafverfolgungsstatistik werden auch mehrere Entscheidungen gegen dieselbe Person in einem Jahr nachgewiesen; in einem Strafverfahren können mehrere Taten (auch aus mehreren staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahren) zusammen abgeurteilt sein. Zudem beziehen sich Verurteilungen eines Berichtsjahres großenteils auf in früheren Jahren der PKS oder der StA-Statistik erfasste Personen.

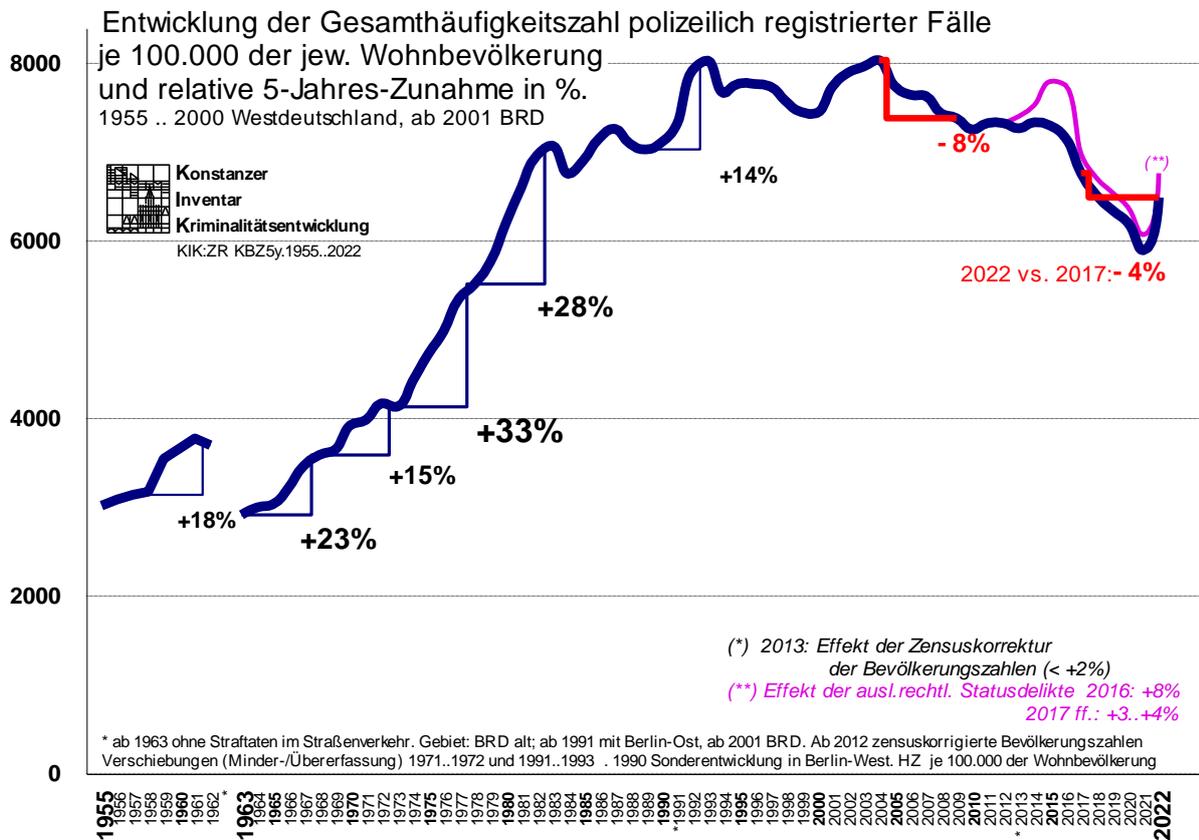
Zum **System der deutschen Kriminalstatistiken**, zu Unterschieden in Zählweise und statistischer Zuordnung und zur Hellfeld-Dunkelfeld-Problematik s. neben den eingangs genannten Veröffentlichungen insb. die Hinweise in [Heinz, W.: Kriminalität von Deutschen nach Alter und Geschlecht im Spiegel von Polizeilicher Kriminalstatistik und Strafverfolgungsstatistik](#). Konstanz 2004 sowie, jeweils mit weiteren Nachweisen, die Artikel von Wolfgang Heinz: Soziale und kulturelle Grundlagen der Kriminologie – der Beitrag der Kriminalstatistik. Wirtschaft und Statistik 3/2004, S. 346-363 ([download von www.destatis.de, Stand 7/2022](#)); Kriminalität und ihre Messung in den amtlichen Kriminalstatistiken. Ein Überblick über einige vermeidbare Fehler. Kriminalistik 2007, 61, 301-308; Defizite des bestehenden kriminalstatistischen Systems in Deutschland: Einführung und Überblick, in: Dessecker, Axel; Egg, Rudolf (Hrsg.): Kriminalstatistiken im Lichte internationaler Erfahrungen. KUP Kriminologie und Praxis, Bd. 57, Wiesbaden 2009, 17-72; ferner in Dölling, D.; Jehle, J.-M. (Hrsg.): Täter - Taten - Opfer : Grundlagenfragen und aktuelle Probleme der Kriminalität und ihrer Kontrolle, Mönchengladbach 2013; Cramer, C.; Mischkowitz, R.: Die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik, S. 715-735; Die deutschen Rechtspflegestatistiken - Probleme und Möglichkeiten der Weiterentwicklung, S. 736-758 in: Dörmann, U.: Zahlen sprechen nicht für sich., München 2004 ([download von www.bka.de Stand 7/2022](#)).

**abs. Zahl der in der PKS registrierten Fälle (Millionen)**



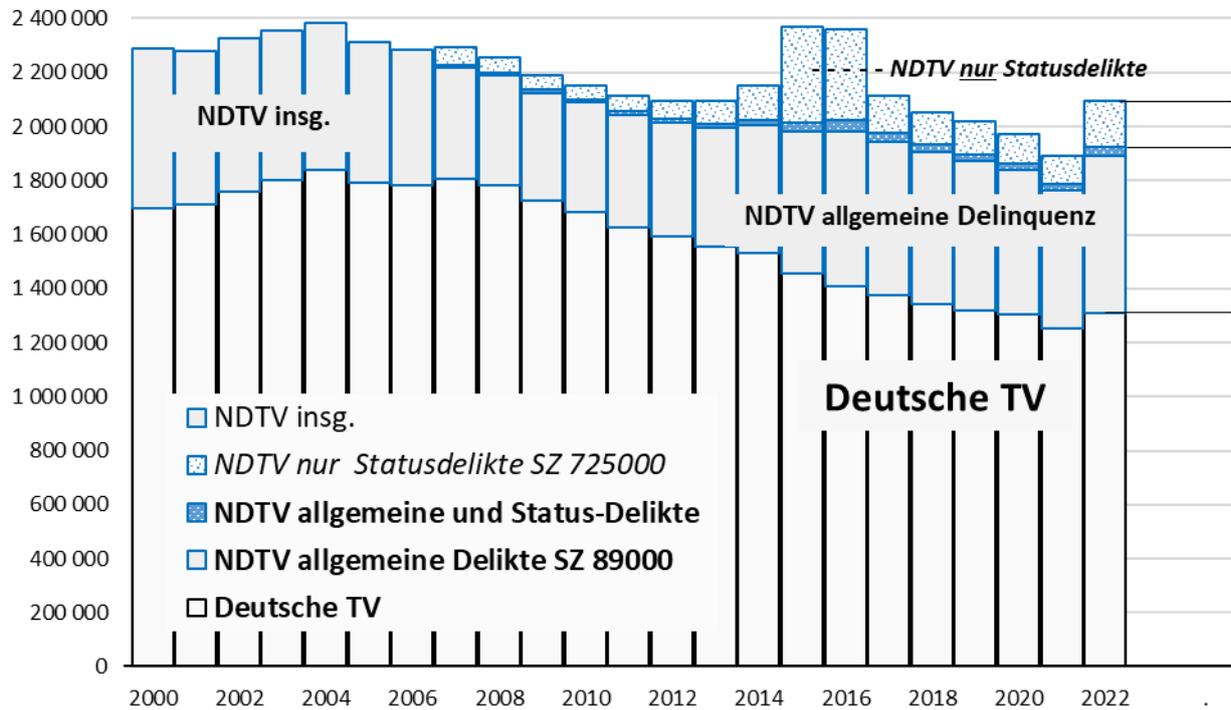
Gebiet: Alte Bundesländer und Westberlin, ab 1991 mit Gesamtberlin. Ab 1993 BRD gesamt (mit Neuen Ländern)

103 Entwicklung der absoluten Zahl polizeilich registrierter Fälle seit 1963. Nach Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), Bundeskriminalamt Wiesbaden <www.bka.de>



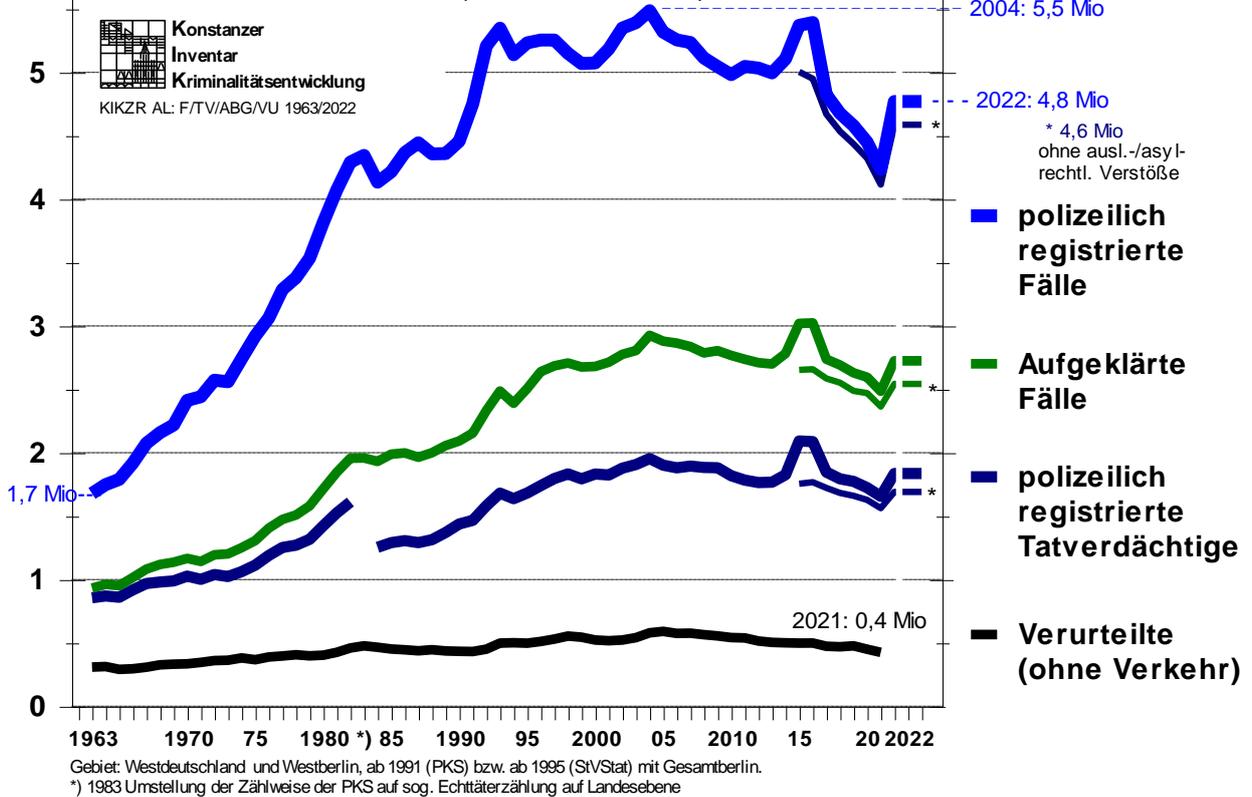
105 Entwicklung der Gesamthäufigkeitszahl polizeilich registrierter Fälle (bezogen auf je 100.000 der Wohnbevölkerung) und relative 5-Jahres-Zunahme in %. 1955..2000 Westdeutschland und Berlin, ab 2001 BRD. Nach Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), Bundeskriminalamt Wiesbaden <www.bka.de>

Deutsche (DTV) und nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV),  
PKS BRD 2000 .. 2022



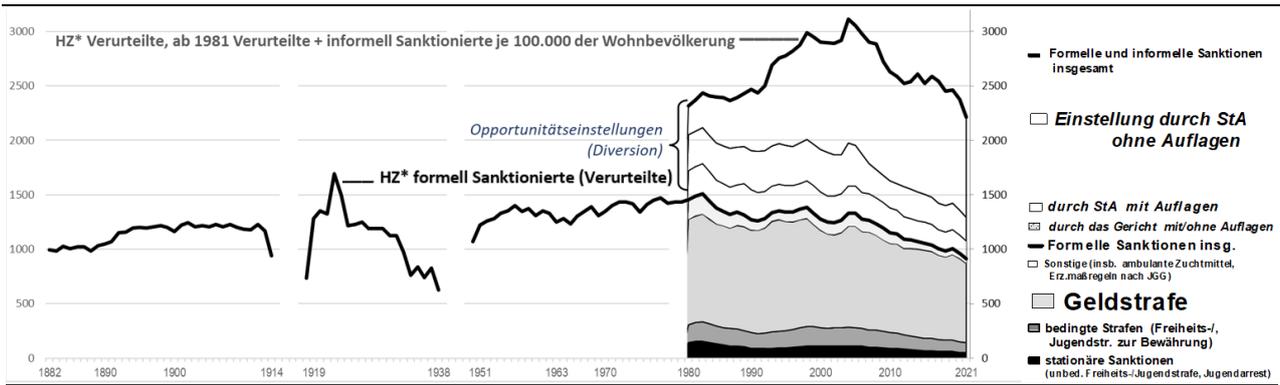
106 Entwicklung der absoluten Zahl registrierter deutscher und nichtdeutscher Tatverdächtige, 2000-2022 Nach Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), Bundeskriminalamt Wiesbaden <[www.bka.de](http://www.bka.de)>

Millionen Fälle / TV / Verurteilte (Westdeutschland) abs. Zahlen



107 Absolute Zahlen polizeilich registrierter Fälle, Tatverdächtiger und Verurteilter ab 1963 in Westdeutschland und Berlin. Nach Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), Bundeskriminalamt Wiesbaden <[www.bka.de](http://www.bka.de)> und der Strafverfolgungsstatistik des Statistischen Bundesamtes Wiesbaden <[www.destatis.de](http://www.destatis.de)>

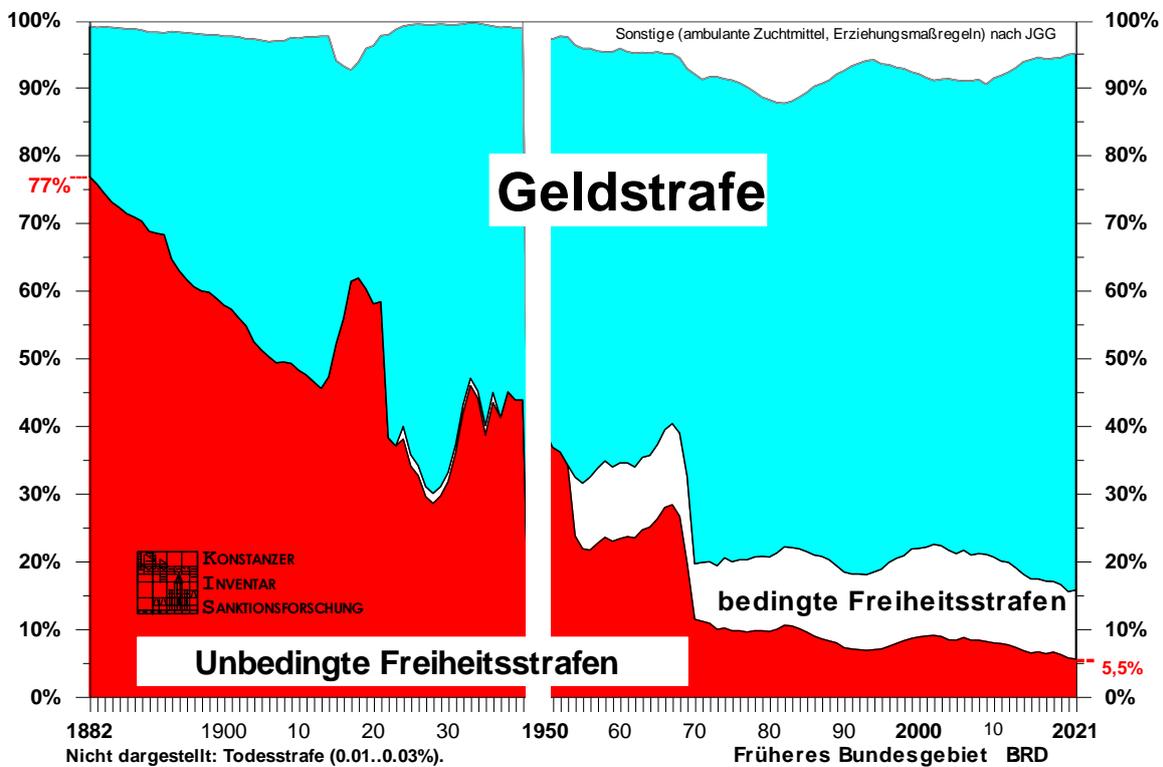
Durch die weitgehende Entkriminalisierung der Verkehrsdelikte, die nach ihrer Herabstufung zu Ordnungswidrigkeiten nicht mehr in der PKS erfasst werden, sowie durch den Ausbau der informellen Erledigungsalternativen im Strafverfahren ohne förmliche Verurteilung („Diversion“ durch Opportunitätseinstellungen mit oder ohne Auflagen) verblieb die Häufigkeit förmlicher Verurteilungen auf dem Niveau der Häufigkeitszahlen zu Ende des 19. und zur Mitte des 20. Jahrhunderts.



121 Lange Zeitreihe: Häufigkeitszahlen formell und informell Sanktionierter, Deutschland 1882 – 2021

\*Häufigkeitszahlen bez. auf je 100.000 der strafmündigen Wohnbevölkerung (ab 14 J.; vor 1923: ab 12 J.) Sanktionierte (Verurteilte, einschl. Straftaten im Straßenverkehr) sowie ab 1980 informell Sanktionierte Gebiet: Deutsches Reich bzw. Westdeutschland und Westberlin, 1995 bis 2006 einschl. Berlin, ab 2007 Bundesrepublik. Berechnung nach Daten der Strafverfolgungs- und Staatsanwaltschaftsstatistik und der Bevölkerungsstatistik <www.destatis.de>. Ältere Daten nach Oberwittler, Kriminalität, in: Rahlf (Hrsg.), Deutschland in Daten. Zeitreihen zur Historischen Statistik, Bonn 2015, 130-141; Datenfile: GESIS Datenarchiv <www.gesis.org>, histat Studiennummer 8603.

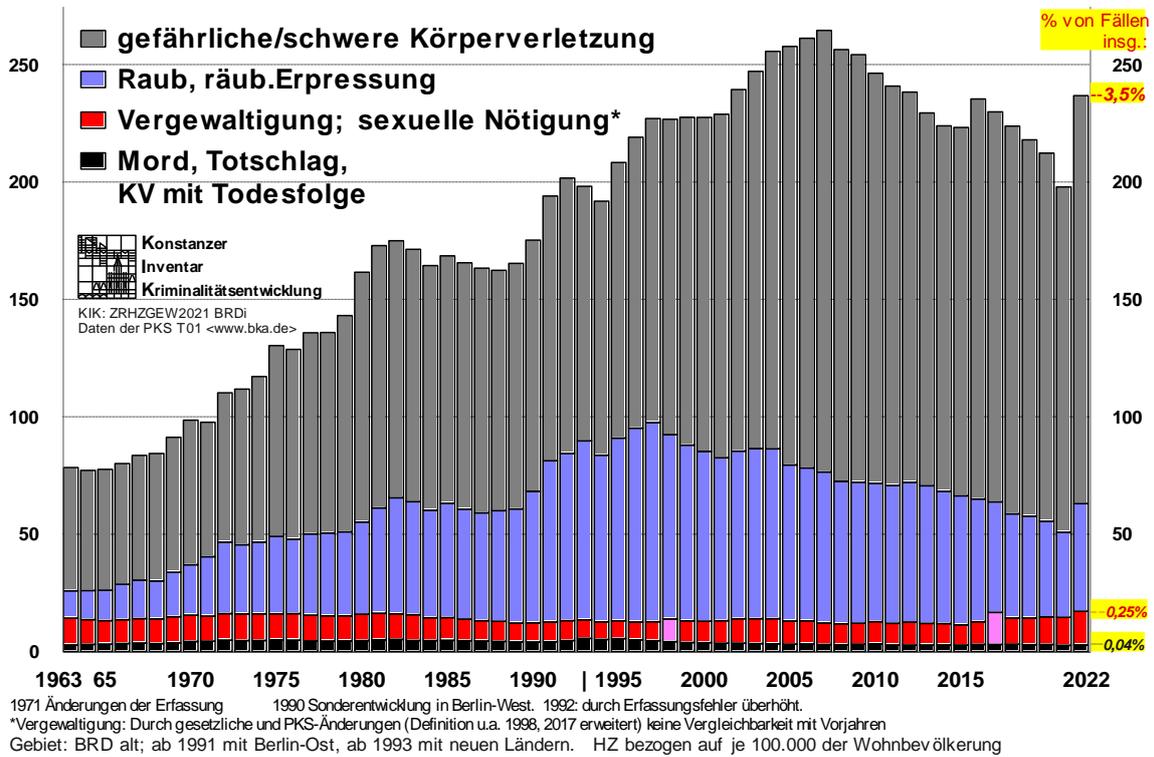
Unter den förmlichen Verurteilungen wurde die unbedingte Freiheitsstrafe (nach allg. Strafrecht; nach JGG: unbedingte Jugendstrafe, Jugendarrest) weitgehend zurückgedrängt durch den Ausbau der bedingt (zur Bewährung) verhängten Freiheitsstrafen und im allg. Strafrecht insbesondere durch den Ausbau der Geldstrafen im Tagessatzsystem:



141 Die Entwicklung der Sanktionspraxis seit 1882; Anteile (%) bezogen auf im jew. Jahr formell Sanktionierte. Gebiet: Deutsches Reich; ab 1950 Früheres Bundesgebiet und Westberlin; ab 2010: Bundesrepublik



## Häufigkeitszahlen polizeilich registrierter Fälle von Gewaltkriminalität

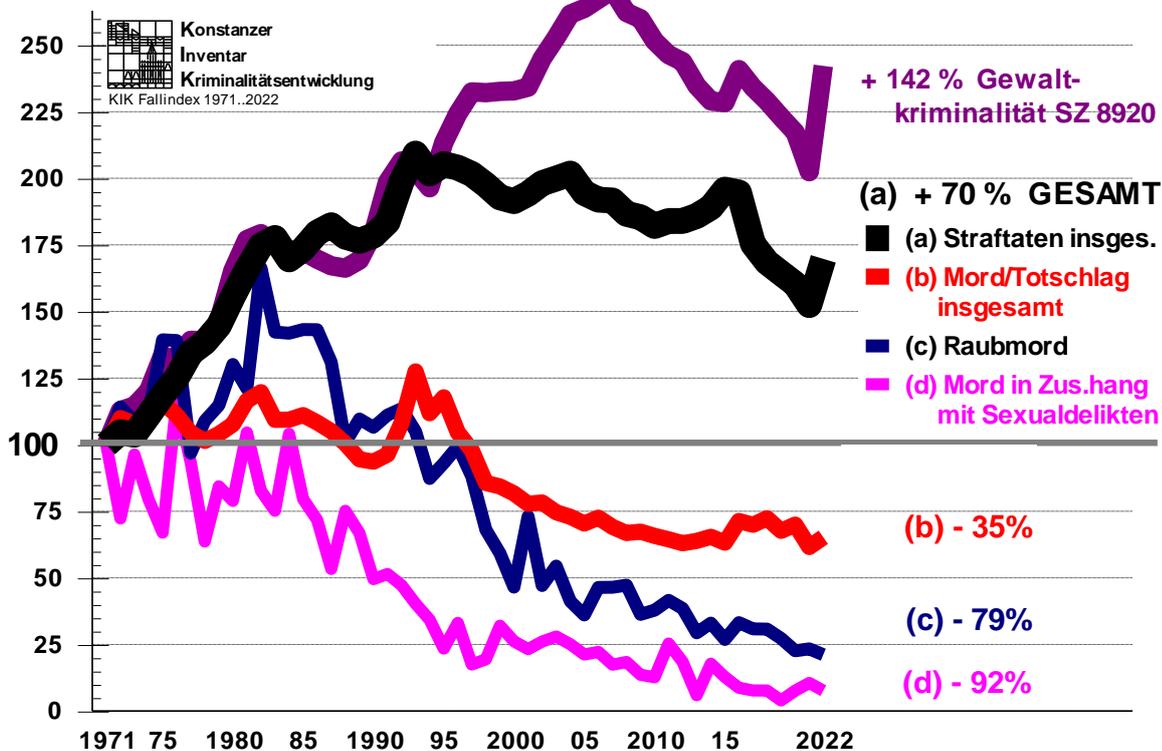


205 Entwicklung der registrierten Gewaltkriminalität nach Definition der PKS (SZ 892000) seit 1963  
 Nach Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), Bundeskriminalamt Wiesbaden <www.bka.de>

Für die Bewertung der Entwicklung unterschiedlich häufiger, insb. seltener Kategorien eignet sich die *Index-Darstellung*: Hier wird die *relative Entwicklung* der unterschiedlich häufigen Kategorien im Verhältnis zu den jeweiligen Werten in einem *Ausgangsjahr* (hier: 1971 = 100) dargestellt wird; ein Indexwert von 200 entspricht einer Verdoppelung, ein Indexwert von 50 einer Halbierung gegenüber dem Wert im Ausgangsjahr.

## Entwicklung der Kriminalitätsbelastung je 100.000 der Bevölkerung; Index (1971= 100)

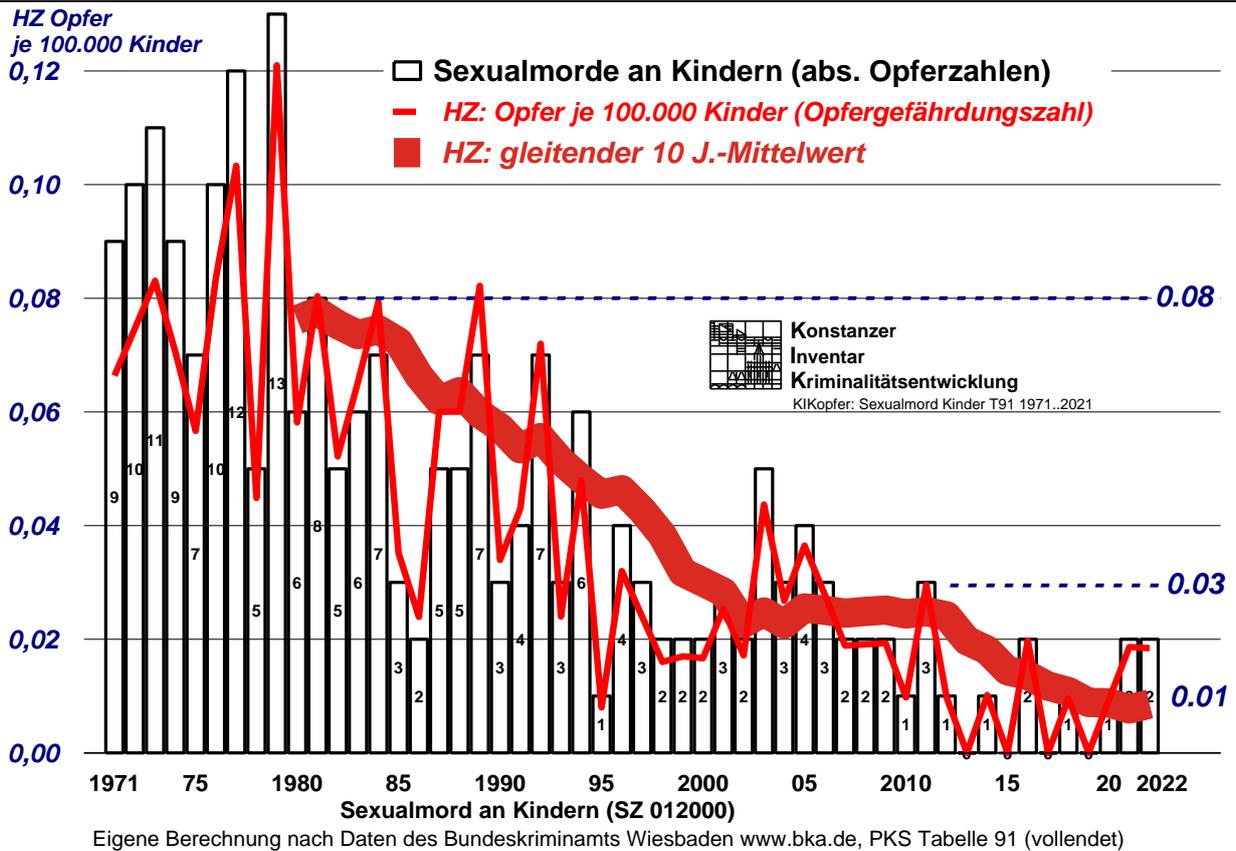
Nach Daten des Bundeskriminalamts Wiesbaden <www.bka.de>, PKS Tabelle 01; Bundesgebiet  
 (ab 1991 mit Gesamtberlin; ab 1993 einschl. der neuen Länder)



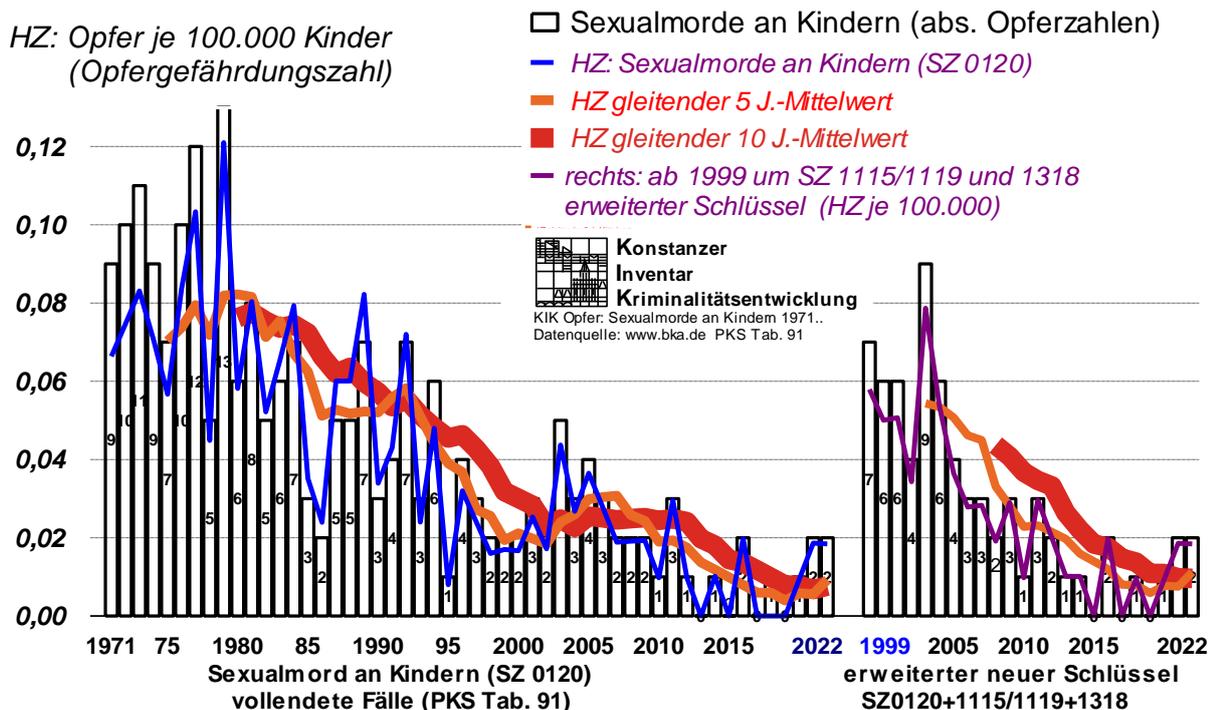
209 Entwicklung registrierter Tötungsdelikte seit 1971. Eigene Berechnung nach Daten der PKS <www.bka.de>

Die Darstellung von gleitenden Mittelwerten über mehrere Jahre ist vorzuziehen, wenn bei relativ kleinen absoluten Zahlen mit entsprechend starker Streuung eine kleinräumige Veränderung der Werte (wie in der veröffentlichten PKS leider häufig: zum jeweiligen Vorjahr) nicht aussagekräftig ist.

Die Niveauveränderung der Häufigkeit polizeilich registrierter Sexualmorde an Kindern wird deutlich (und gegen kurzfristige Schwankungen abgesichert), wenn der Zehn-Jahre-Gleitmittelwert dargestellt wird:



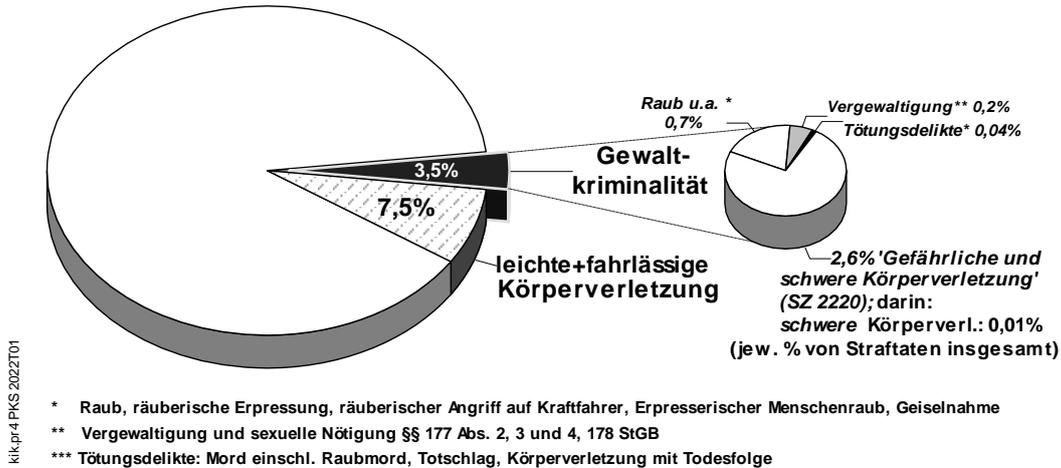
211 Entwicklung registrierter Sexualmorde an Kindern seit 1971 (absolute Zahlen der Opfer und Häufigkeitszahlen je 100.000 Kinder)



212 Entwicklung registrierter Sexualmorde an Kindern (SZ 0120, seit 1971: absolute Zahlen der Opfer vollendeter Sexualmorde und Häufigkeitszahlen je 100.000 Kinder), rechts: ergänzt um die ab 1999 neu ausgewiesenen Fälle nicht-vorsätzlicher Tötung SZ 1115/1119 Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge § 178 StGB; SZ 1318 Sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge § 176b StGB

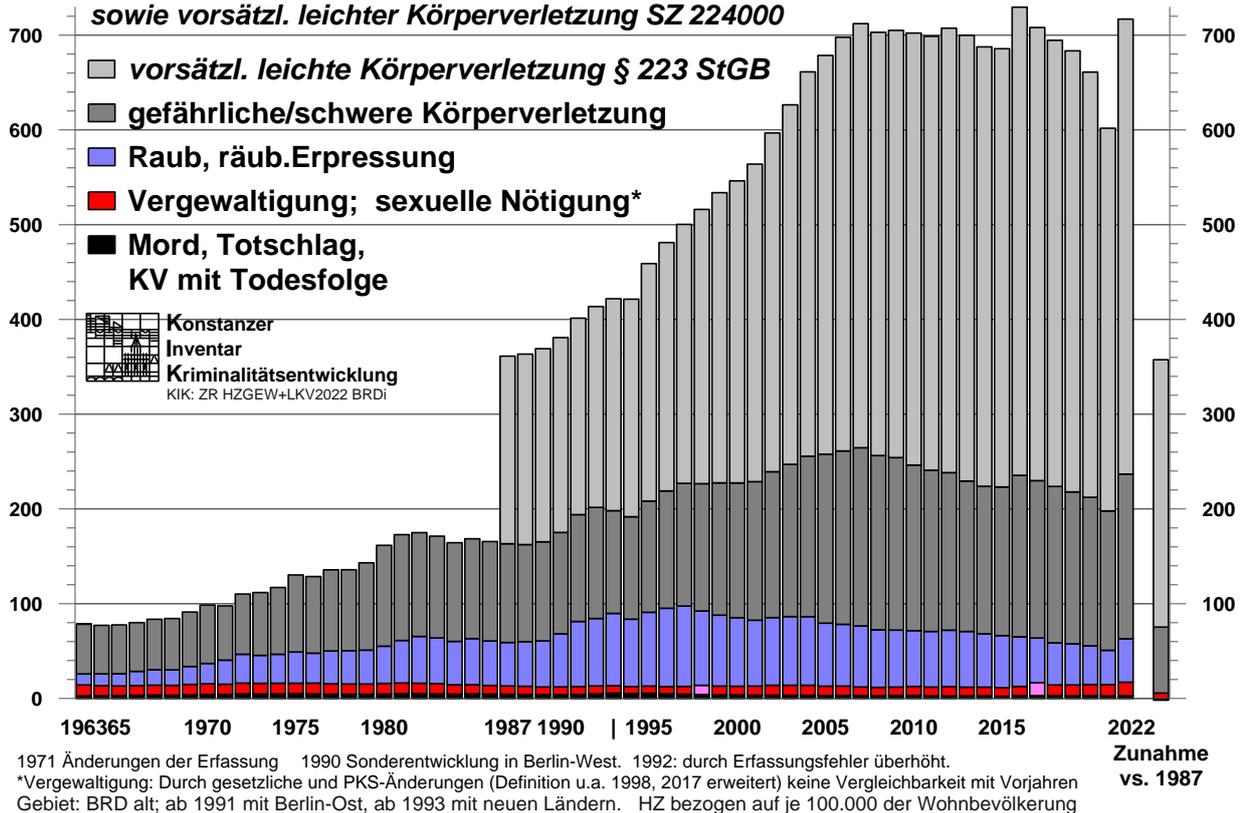
**Anteil der Gewaltkriminalität nach Definition der PKS sowie der leichten und fahrlässigen Körperverletzungen (SZ 2240, 2250) an registrierter Straftaten insgesamt**

**Zusammensetzung der 'Gewaltkriminalität' (SZ 8920)**



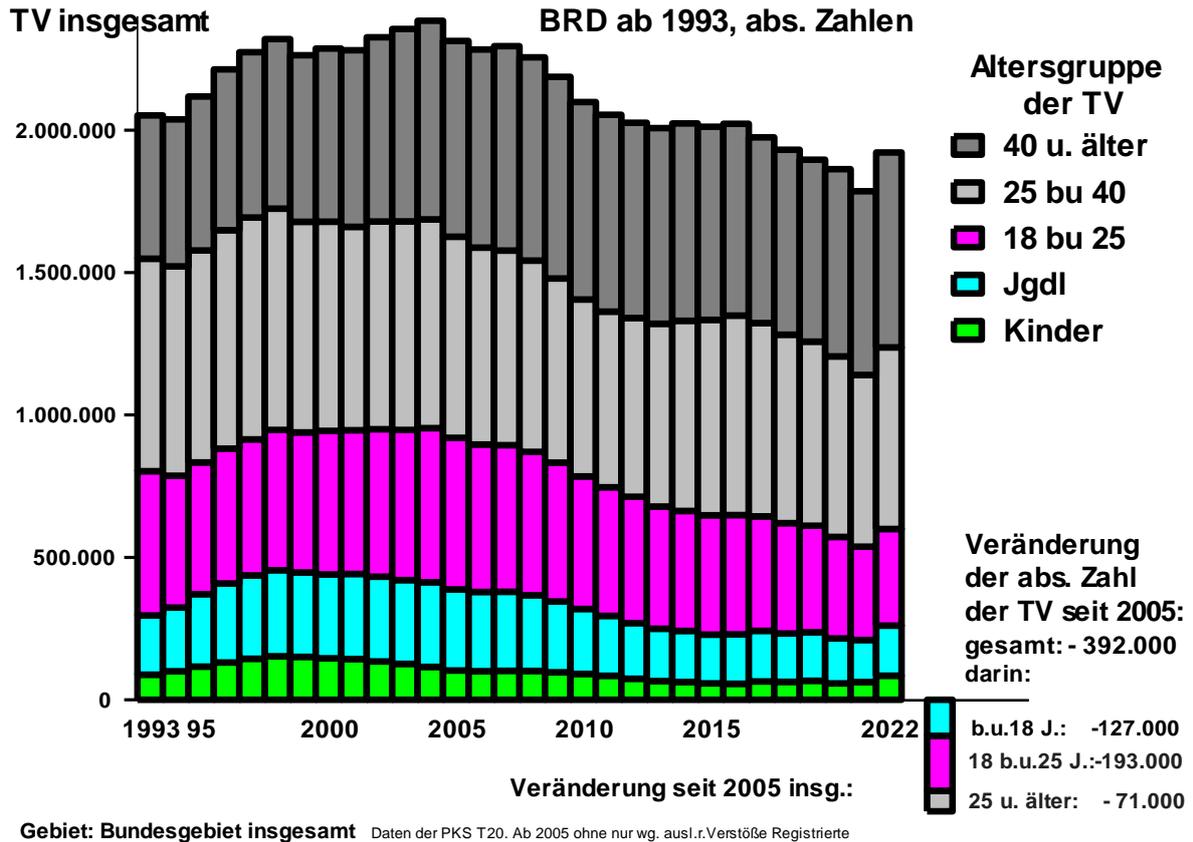
221 Anteil und Zusammensetzung der 2022 registrierten Fälle von ‚Gewaltkriminalität‘ nach Definition der PKS (SZ 892000)

**Häufigkeitszahlen polizeil. registrierter Fälle von Gewaltkriminalität SZ 892000 sowie vorsätzl. leichter Körperverletzung SZ 224000**

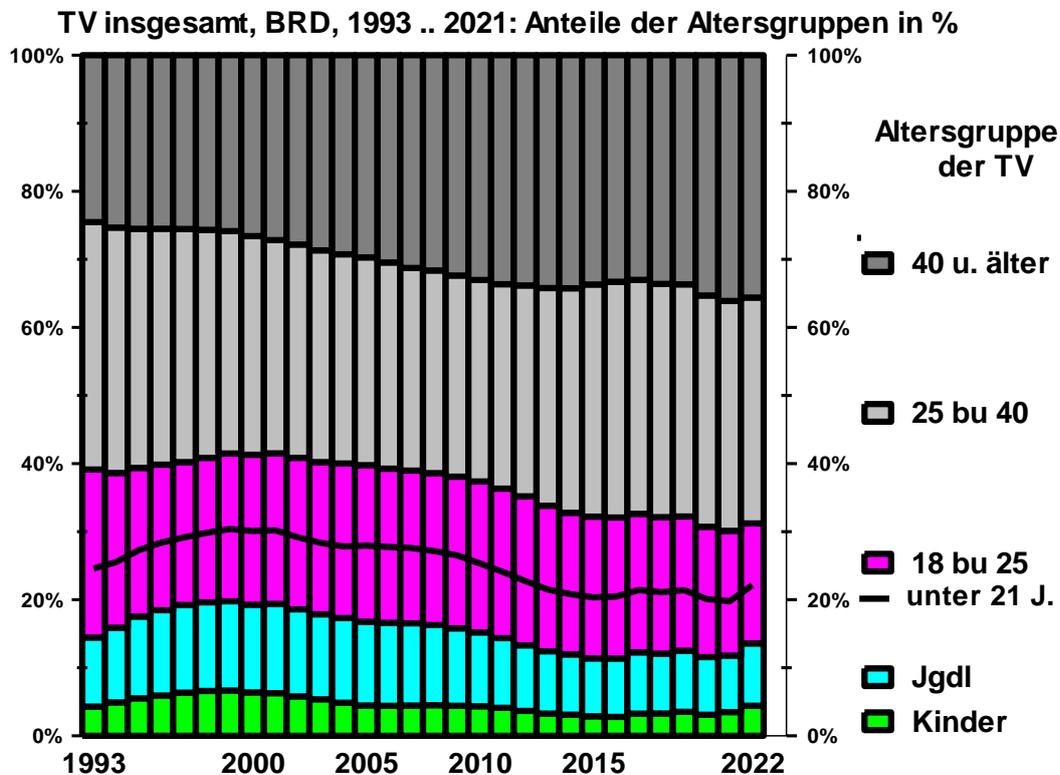


223 Entwicklung der registrierten Gewaltkriminalität (SZ 892000) und – seit 1987 in der PKS ausgewiesen - der vorsätzlichen leichten Körperverletzung (SZ 224000) 1963 - 2022

### 3. Immer jünger - immer schlimmer? Die Entwicklung der altersabhängigen Belastung in der Tatverdächtigen- und der Verurteiltenstatistik

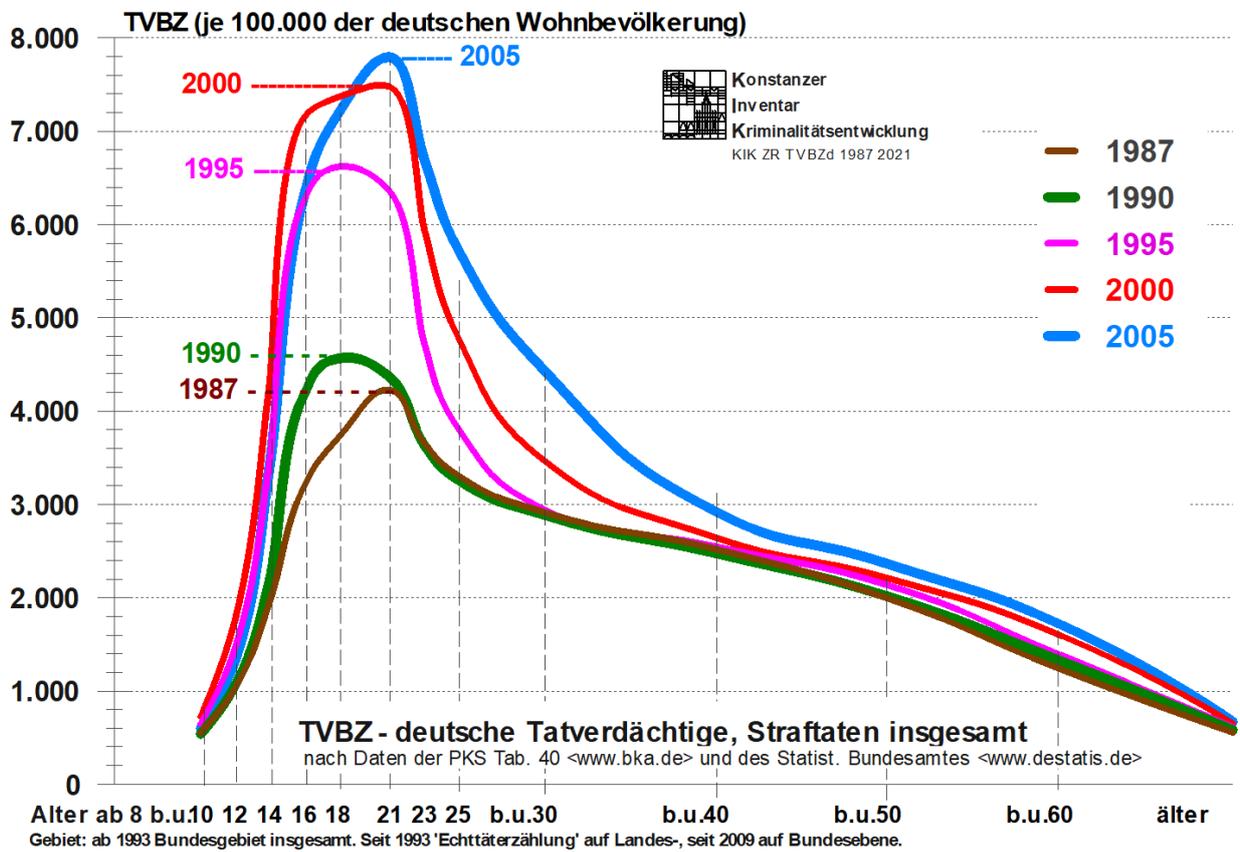


301 Altersstruktur der Tatverdächtigen insgesamt, absolute Zahlen und Veränderung seit 2005



302 Altersstruktur der Tatverdächtigen (%)

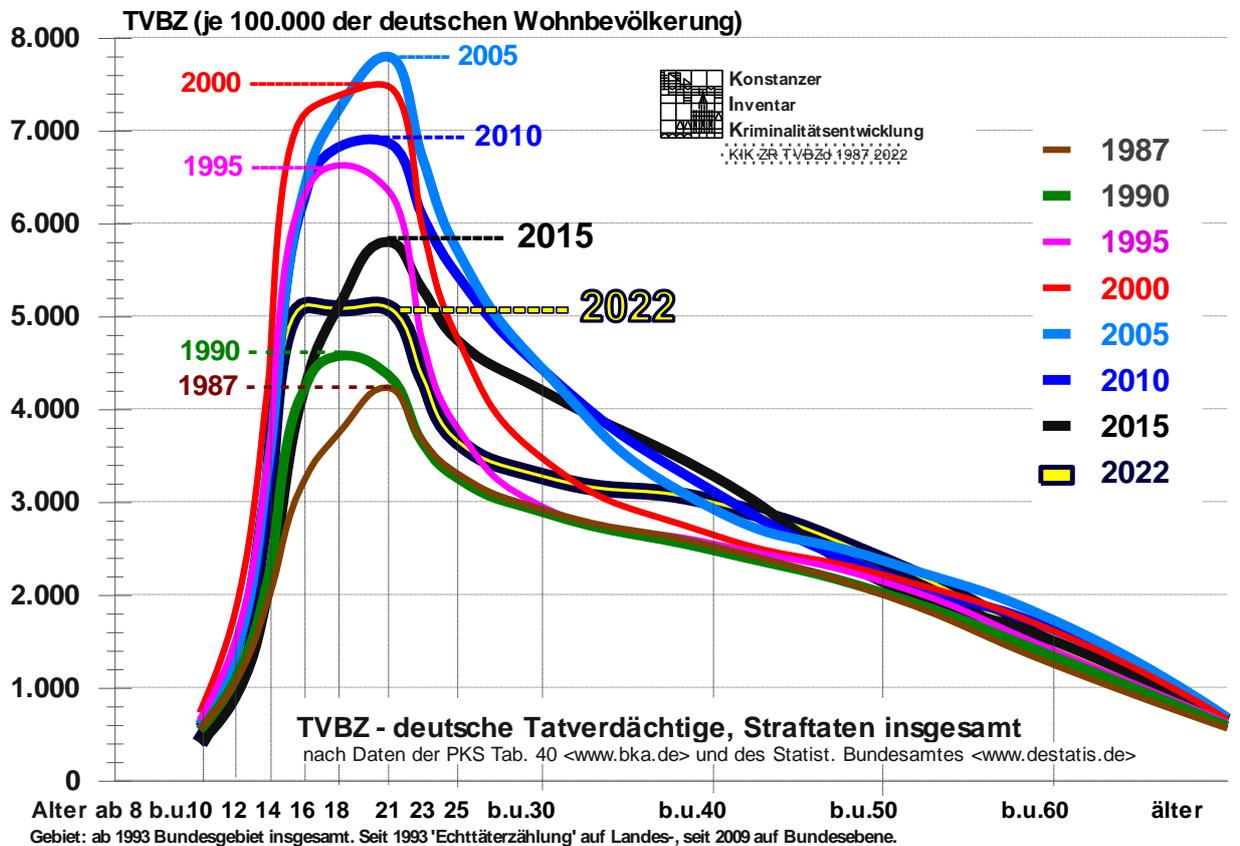
Altersabhängige Verteilung der Tatverdächtigenbelastungszahlen (ab 1987) und der Verurteiltenbelastungszahlen (ab 1886/95) der Deutschen:



311 Die Altersverteilung der Tatverdächtigenbelastung 1987 – 1995 – 2000 – 2005

- In der PKS sind Straftaten im Straßenverkehr nicht erfasst. Nach Daten der PKS Tab. 40 <www.bka.de>

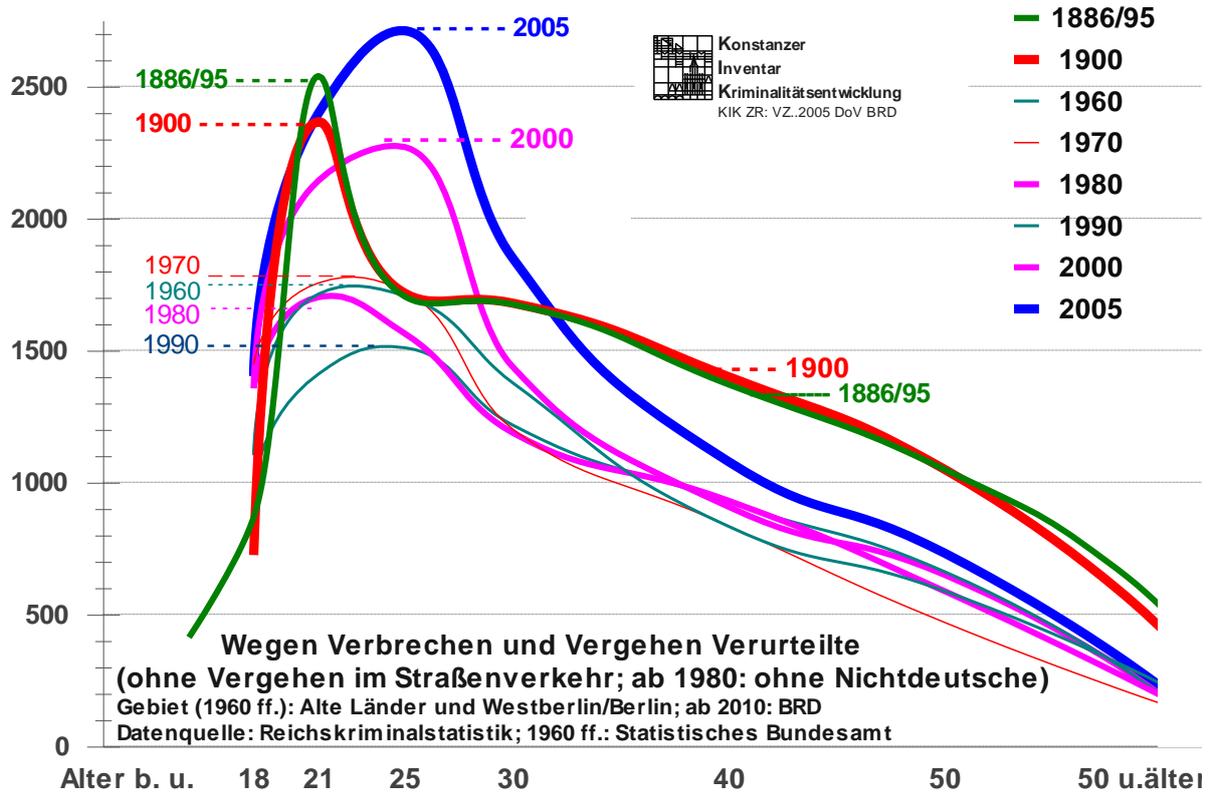
Während die Tatverdächtigenbelastungszahlen der jüngeren Altersgruppen unter 30 J. im Hellfeld der PKS über lange Zeit erheblich zunahmen, zeigt sich nach 2005 ein deutlicher Rückgang:



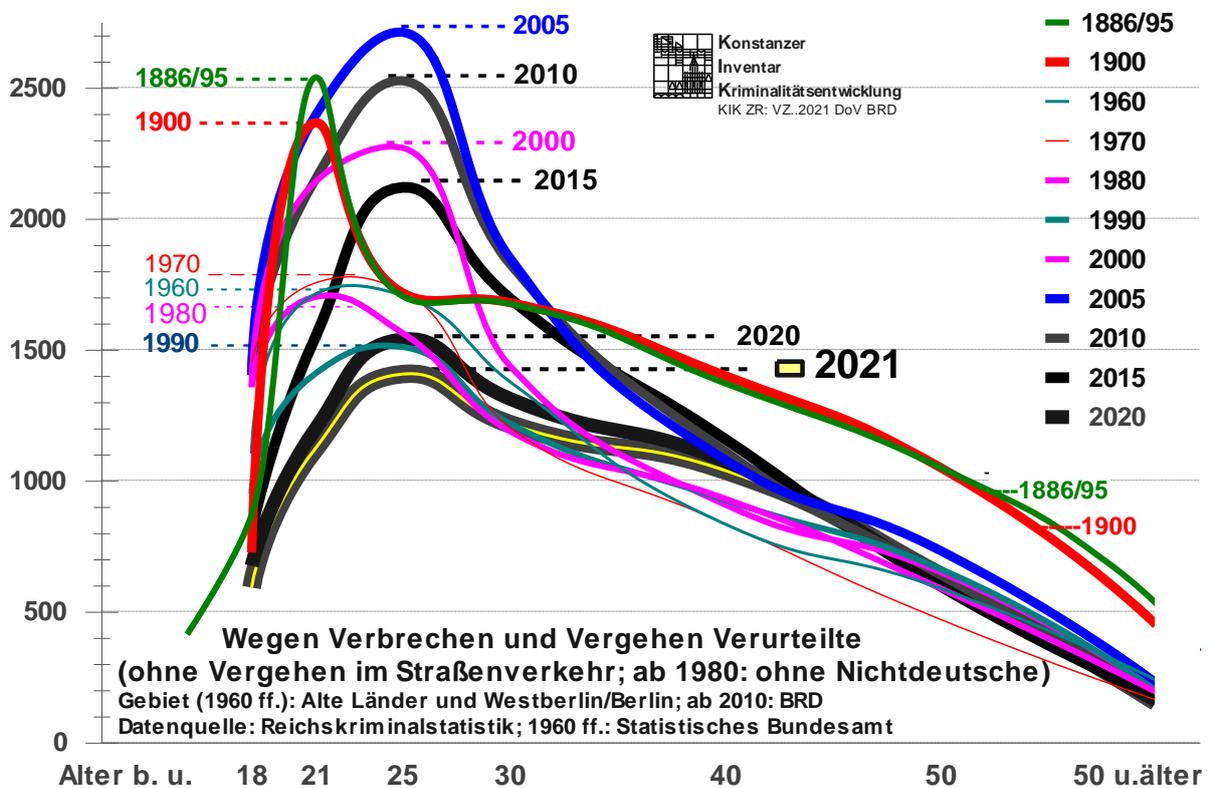
312 Die Altersverteilung der Tatverdächtigenbelastung ab 1987 bis 2005 und danach

- In der PKS sind Straftaten im Straßenverkehr nicht erfasst. Nach Daten der PKS Tab. 40 <www.bka.de>

Die ältesten für Deutschland verfügbaren Kriminalstatistiken beruhen auf Daten der Reichskriminalstatistik 1886/95. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit der PKS: Daten der Strafverfolgungsstatistik der Bundesrepublik *ohne* Vergehen im Straßenverkehr; HZ bezogen auf je 100.000 der gleichaltrigen deutschen Wohnbevölkerung. Wie bei den Tatverdächtigenbelastungszahlen zeigt sich auch bei den Verurteiltenbelastungszahlen nach 2005 ein deutlicher Rückgang bei den jüngeren Altersgruppen:



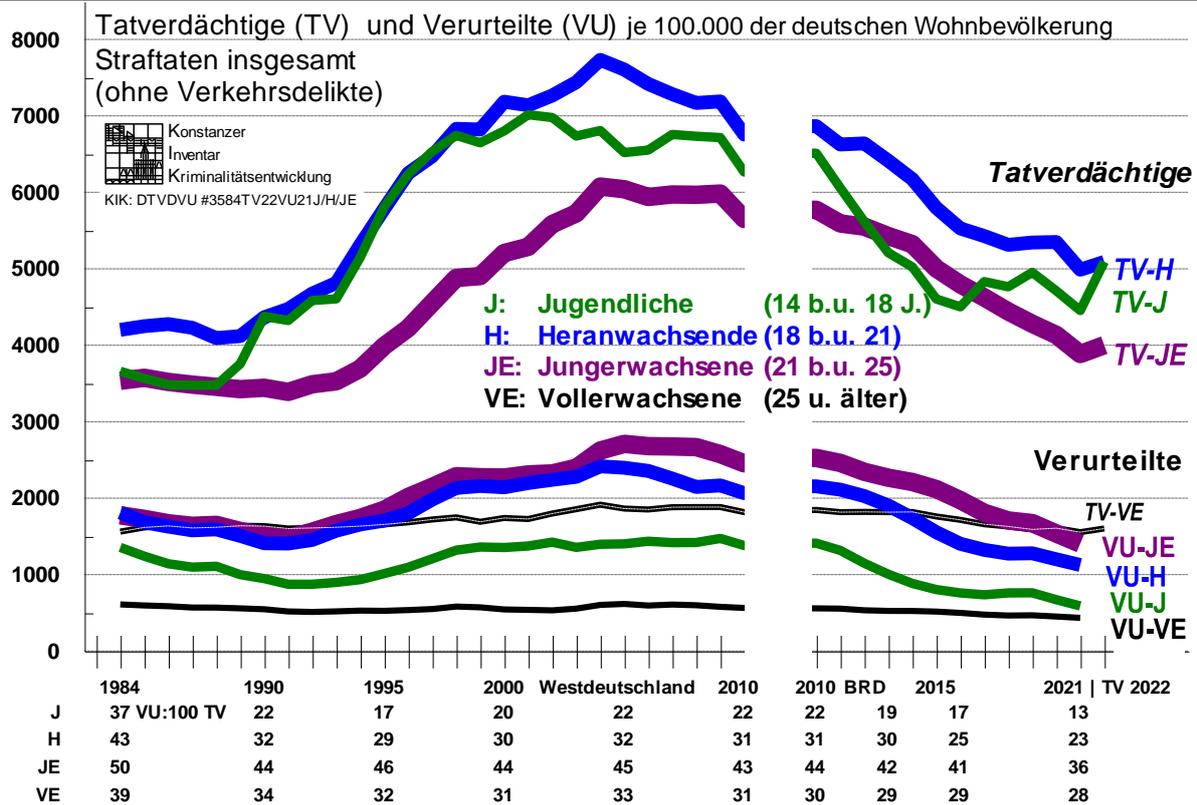
321 Die Altersverteilung der Verurteiltenbelastungszahlen von 1886/95 bis 2005



322 Die Altersverteilung der Verurteiltenbelastungszahlen von 1886/95 bis 2005 und danach. Nach Daten der Reichskriminalstatistik und des Statistischen Bundesamtes <[www.destatis.de](http://www.destatis.de)>.

**i** Zeitreihen- oder Regionalvergleiche wie auch Vergleiche zwischen den Altersgruppen sind wegen Unterschieden und Veränderungen in Bevölkerungszahl und -struktur nur möglich, wenn eine **geeignete Bezugsgröße** verwendet wird. Dies geschieht durch die Berechnung von **Häufigkeitszahlen**. Die **Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)** setzt die Zahl der Tatverdächtigen in Relation zu je 100.000 der altersgleichen Wohnbevölkerung. Anders als in der PKS sind in der Bevölkerungsstatistik jedoch Nichtdeutsche nicht vollständig erfasst. Auch sind die Angaben der PKS zum Aufenthaltsstatus der Nichtdeutschen häufig nicht überprüft und nicht zuverlässig. Deshalb werden hier, soweit dies möglich ist, Belastungszahlen für die deutsche Wohnbevölkerung berechnet (deutsche Tatverdächtige je 100.000 der entsprechenden deutschen Wohnbevölkerung, bis 2010 für Westdeutschland und Berlin, ab 2010 für die BRD insgesamt). „Reelle Tatverdächtigenbelastungszahlen können für die nichtdeutschen Tatverdächtigen nicht errechnet werden, weil in der Einwohnerstatistik die amtlich nicht gemeldeten Ausländer fehlen, die sich hier legal (z. B. als Touristen, Geschäftsreisende, Besucher, Grenzpendler, Stationierungstreitkräfte oder Diplomaten) oder illegal aufhalten. Außerdem sind die Fortschreibungszahlen für die amtlich gemeldete ausländische Wohnbevölkerung erfahrungsgemäß äußerst unzuverlässig.“ (Bundeskriminalamt <[www.bka.de](http://www.bka.de)>, PKS 2013, S. 103). „Zu berücksichtigen ist .., dass sich die deutsche Wohnbevölkerung von den sich in Deutschland aufhaltenden Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit strukturell unterscheidet (...). Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen sind die Anteile männlicher Erwachsener höher als bei den deutschen. Kinder, Jugendliche und Heranwachsende weisen dagegen an den deutschen Tatverdächtigen einen höheren Prozentanteil auf als an den nichtdeutschen.“ (PKS 2013, S. 52)

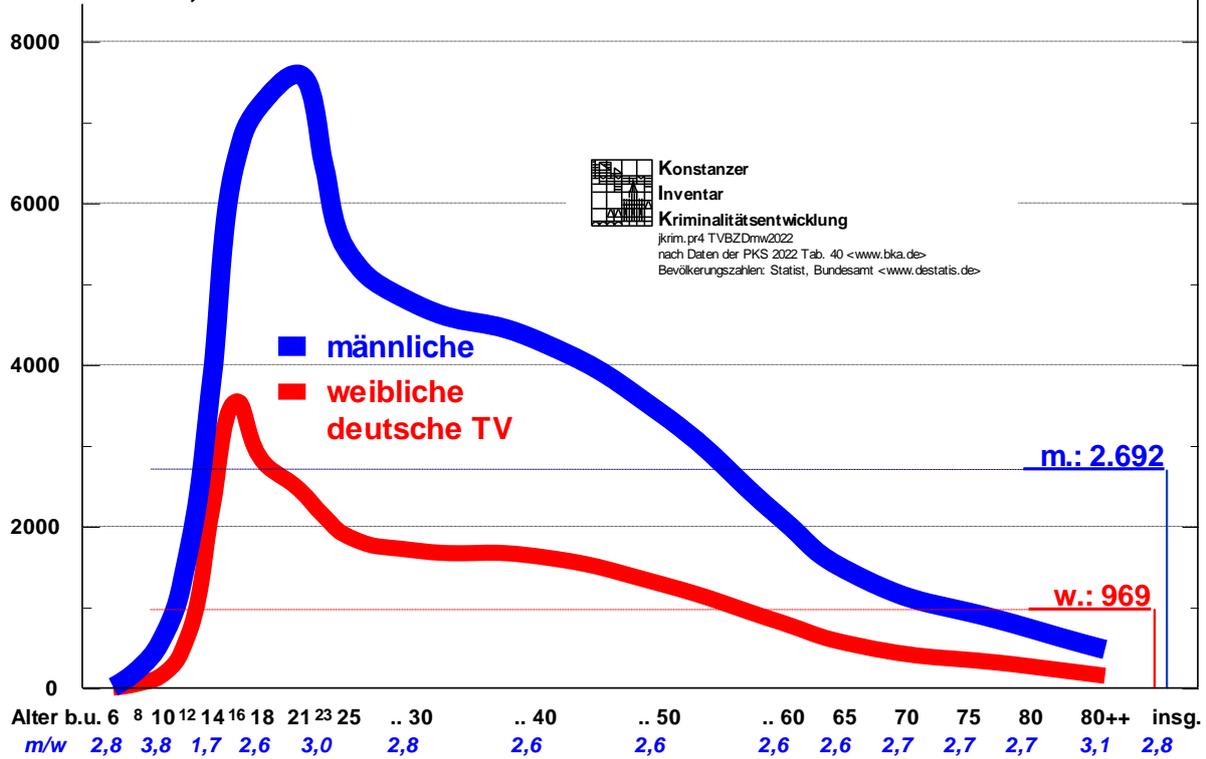
- Für die Berichtsjahre ab 2017 veröffentlicht das Bundeskriminalamt <[www.bka.de](http://www.bka.de)> jeweils ein [Bundeslagebild ‚Kriminalität im Kontext von Zuwanderung‘](#).



331 Zeitreihe der Tatverdächtigen- und Verurteiltenbelastungszahlen der Altersgruppen je 100.000 der altersgleichen deutschen Wohnbevölkerung, 1984 ff.

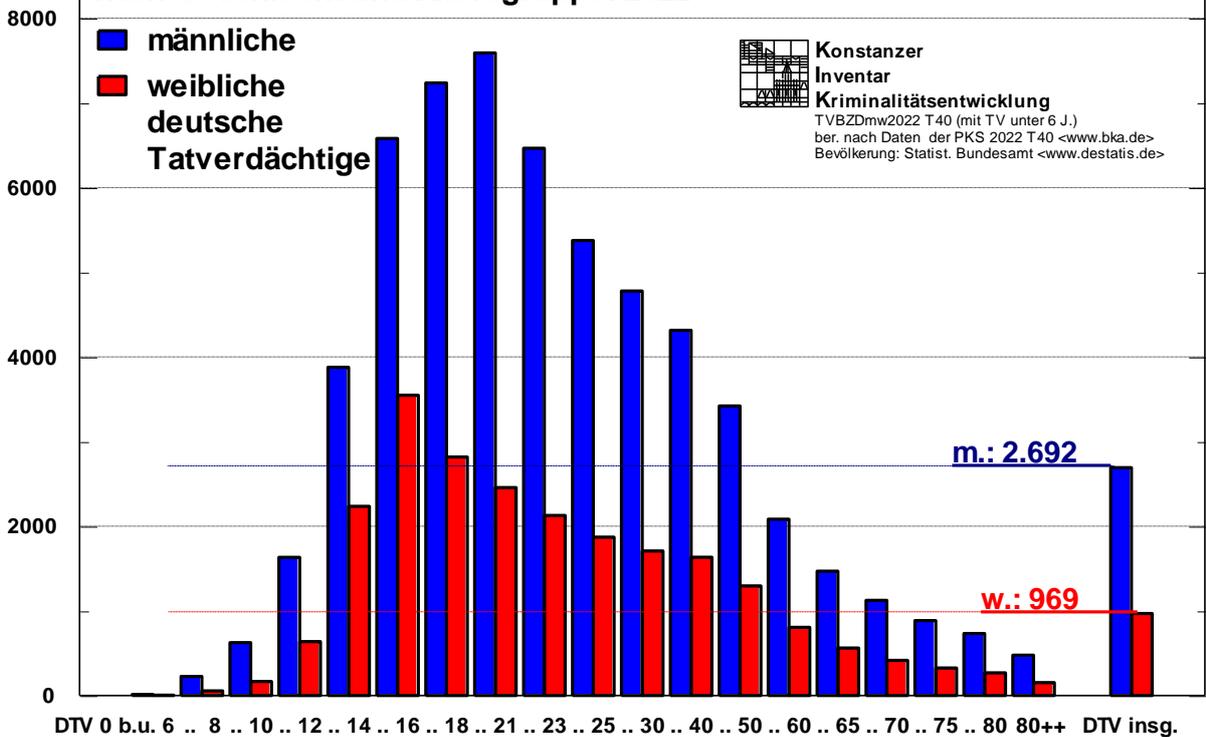
4. Kriminalität - kein seltenes Ereignis, weder bei den Jungen noch bei den Erwachsenen

**Tatverdächtigenbelastungszahlen (je 100.000 der entspr. Altersgruppe) für Deutsche, nach Geschlecht und Alter. PKS 2022**

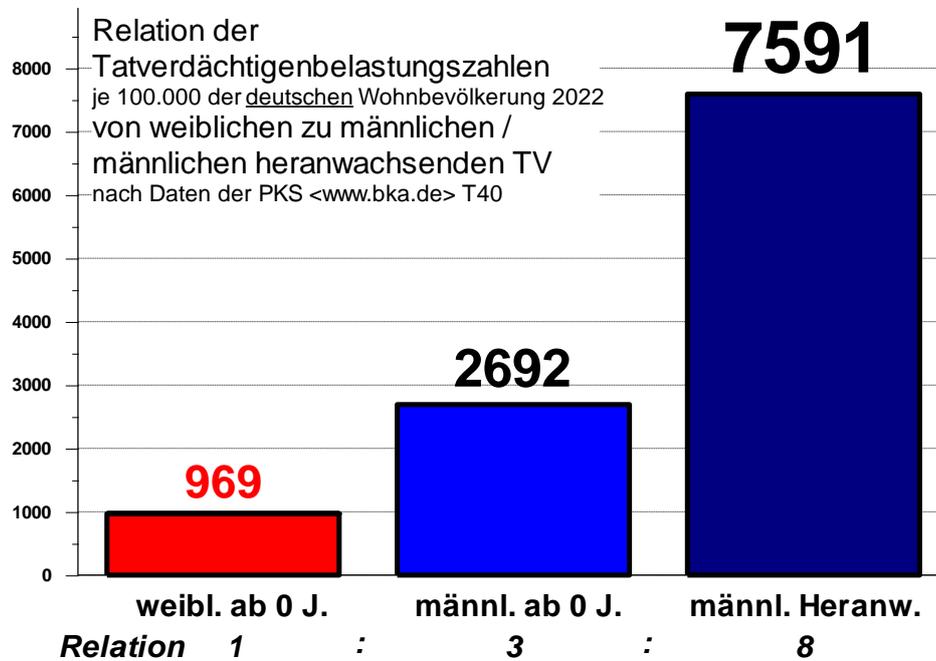


401 Altersabhängige Belastung männlicher und weiblicher Tatverdächtiger im Hellfeld der PKS 2022

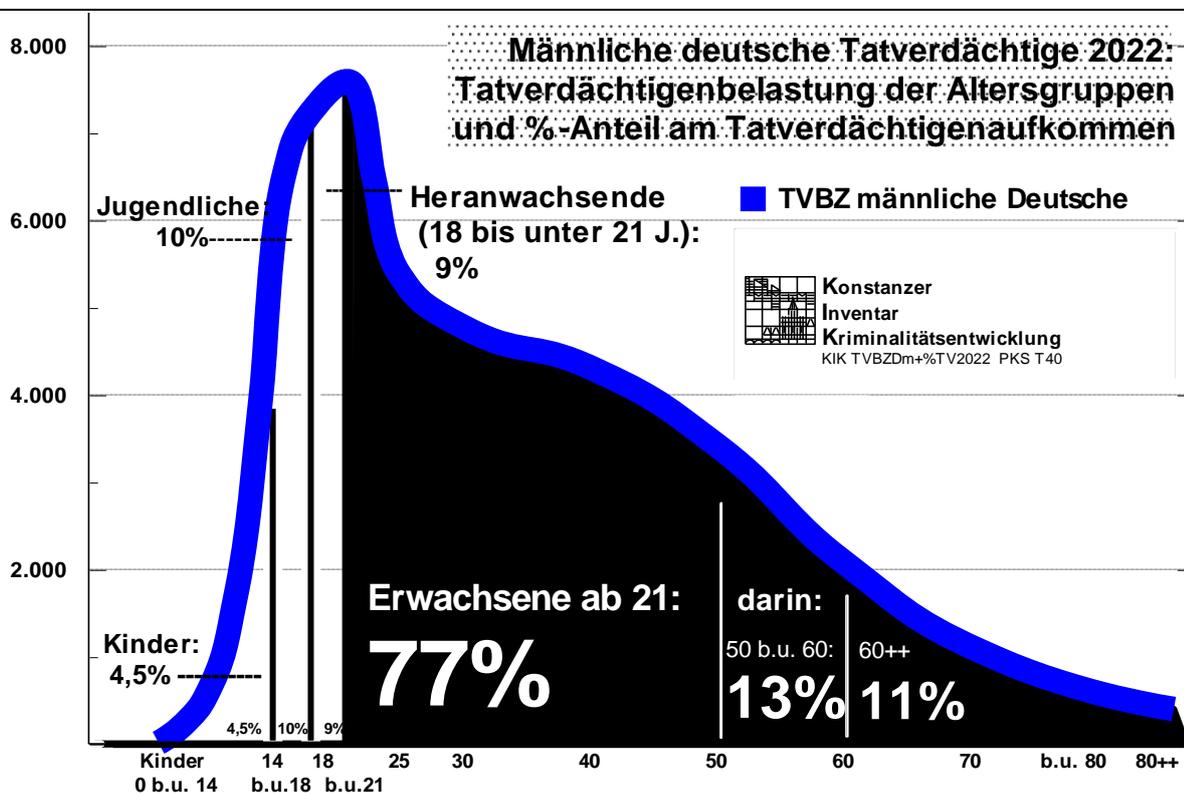
**Tatverdächtigenbelastungszahlen je 100.000 Deutsche, nach Geschlecht und Altersgruppe. 2022**



402 Altersabhängige Belastung männlicher und weiblicher Tatverdächtiger im Hellfeld der PKS 2022



403 Vergleich der Belastung weiblicher, männlicher und heranwachsender männlicher deutscher Tatverdächtiger. Berechnung nach Daten der PKS 2022 T40 <www.bka.de> u. des Statistischen Bundesamtes <www.destatis.de>



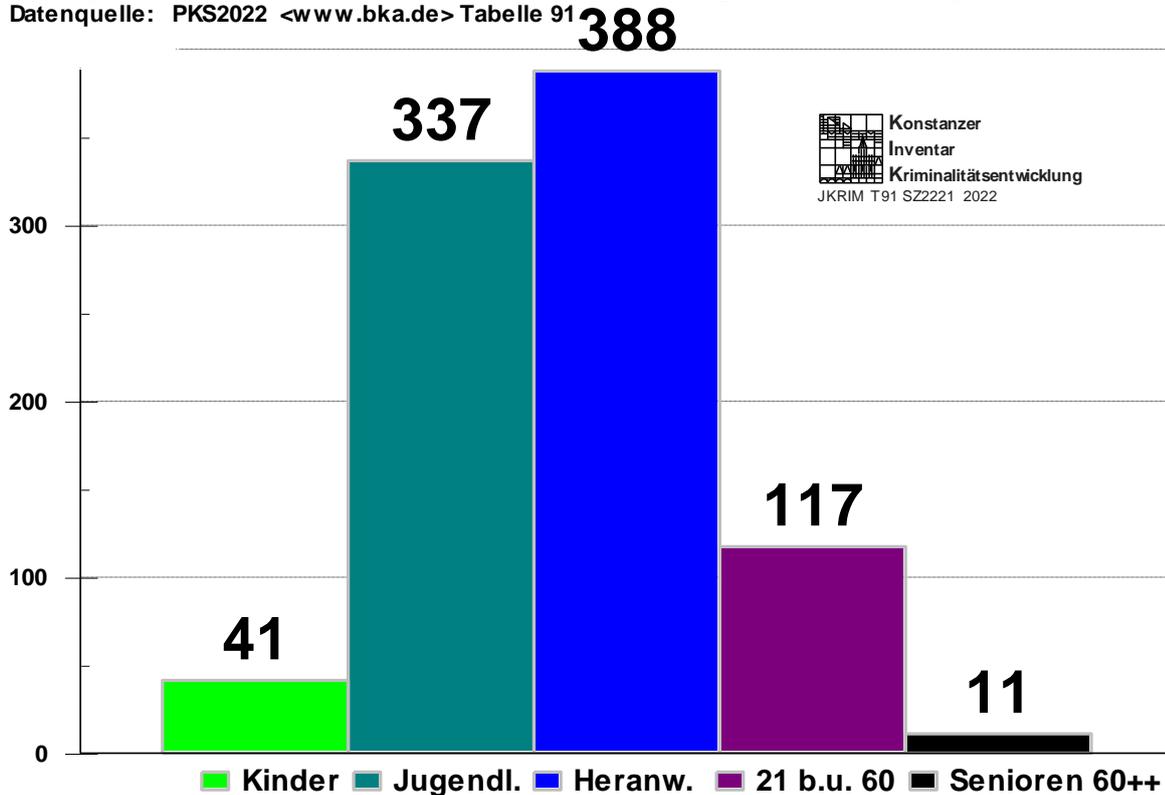
411 Altersabhängige Verteilung der Belastung männlicher Tatverdächtiger und Anteile der Altersgruppen an den registrierten Tatverdächtigen. Berechnung nach Daten der PKS 2022 T40 <www.bka.de> und Bevölkerungszahlen des Statistischen Bundesamtes <www.destatis.de>

Der weitaus größte Teil der registrierten Delinquenz geht nicht auf die jungen, sondern auf die erwachsenen Tatverdächtigen zurück. Die über 50-Jährigen stellen – aufgrund ihres größeren Bevölkerungsanteils – inzwischen bereits mehr Tatverdächtige als die bis unter 21-Jährigen, die ab 60-jährigen mehr Tatverdächtige als die Heranwachsenden. Beachtlich sind zudem die qualitativen Unterschiede: Als Kinder- und Jugend-Kriminalität werden in weit höherem Maße als bei erwachsenen Tatverdächtigen Bagatelldelikte erfasst, während schwerwiegende, planmäßig begangene Delikte mit hoher Gemeinschaftlichkeit – etwa der Wirtschafts- und Umweltkriminalität – typischerweise von Erwachsenen begangen werden. Die hohe Belastung junger Menschen im Hellfeld der polizeilich erfassten Delikte kann deshalb zu einem großen Teil gerade auf das jugendtypisch ‚opportunistische‘, durch Tatgelegenheiten ausgelöste, aber nicht professionell-planvolle Agieren junger Menschen zurückgeführt werden. Auch im weiteren Gang der Strafverfolgung sind junge Beschuldigte häufiger aussage- und geständnisbereit, im Gegensatz zu anwaltlich vertretenen Beschuldigten bei erwachsenentypischer und schwerer Kriminalität.

## 5. Senioren – besonders gefährdet?

Die ältesten Bevölkerungsgruppen sind nicht nur im Hellfeld der als tatverdächtig Registrierten nur gering belastet. Auch die veröffentlichten Daten zur Opferbelastung (hier als Häufigkeitszahlen je 100.00 der entsprechenden Wohnbevölkerung insgesamt) betätigen nicht den bisweilen medial geschürten Eindruck einer besonderen oder dramatisch gestiegenen Gefährdung der Senioren und Seniorinnen. Tatsächlich sind die jüngeren Altersgruppen – selbst die der Kinder – deutlich häufiger als Opfer von Gewaltdelikten erfasst als die Altersgruppe der Senioren ab 60 Jahren.

**Gefährliche und schwere Körperverletzung auf öffentl. Straßen und Plätzen' SZ 222100  
Opfergefährdungszahlen je 100.000 der entspr. Altersgruppe (Opfer insg., einschl. Versuche)  
Datenquelle: PKS2022 <www.bka.de> Tabelle 91**

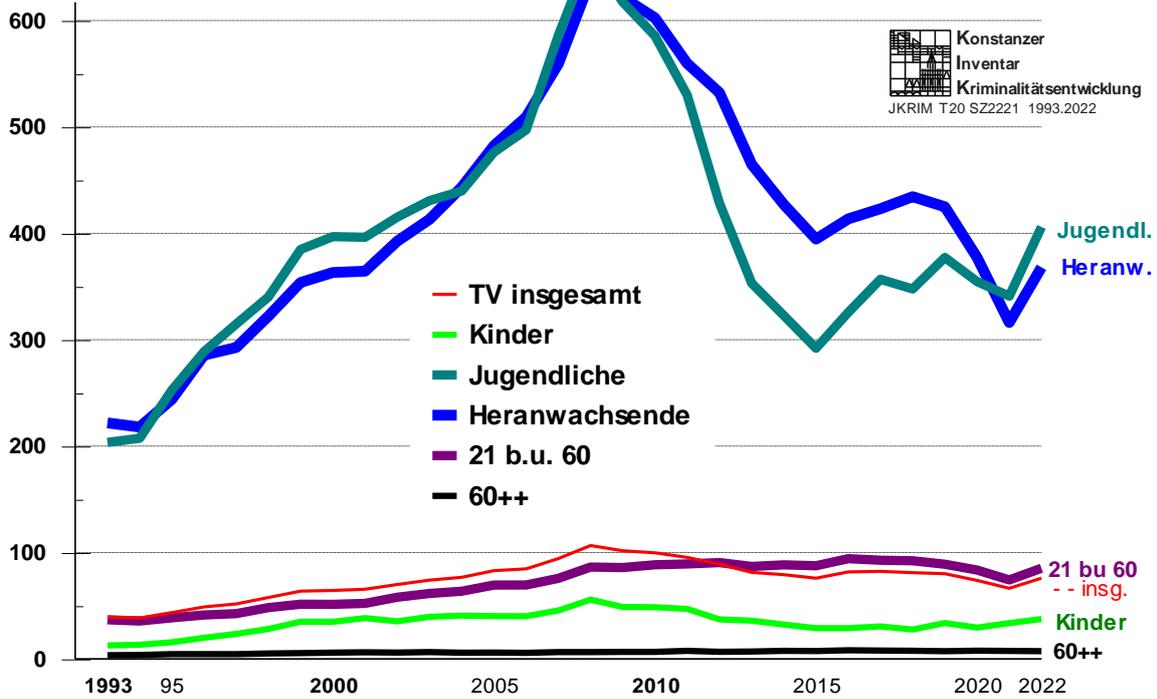


501 Tatverdächtigenbelastung bei Aggressionsdelikten im öffentlichen Raum nach Altersgruppen

Wie die Gegenüberstellung von Niveaus und Verlauf der Belastungszahlen der verschiedenen Altersgruppen als Tatverdächtige und als Opfer zeigt, ereignen sich Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum sich die ganz überwiegend innerhalb der jeweiligen Altersgruppe:

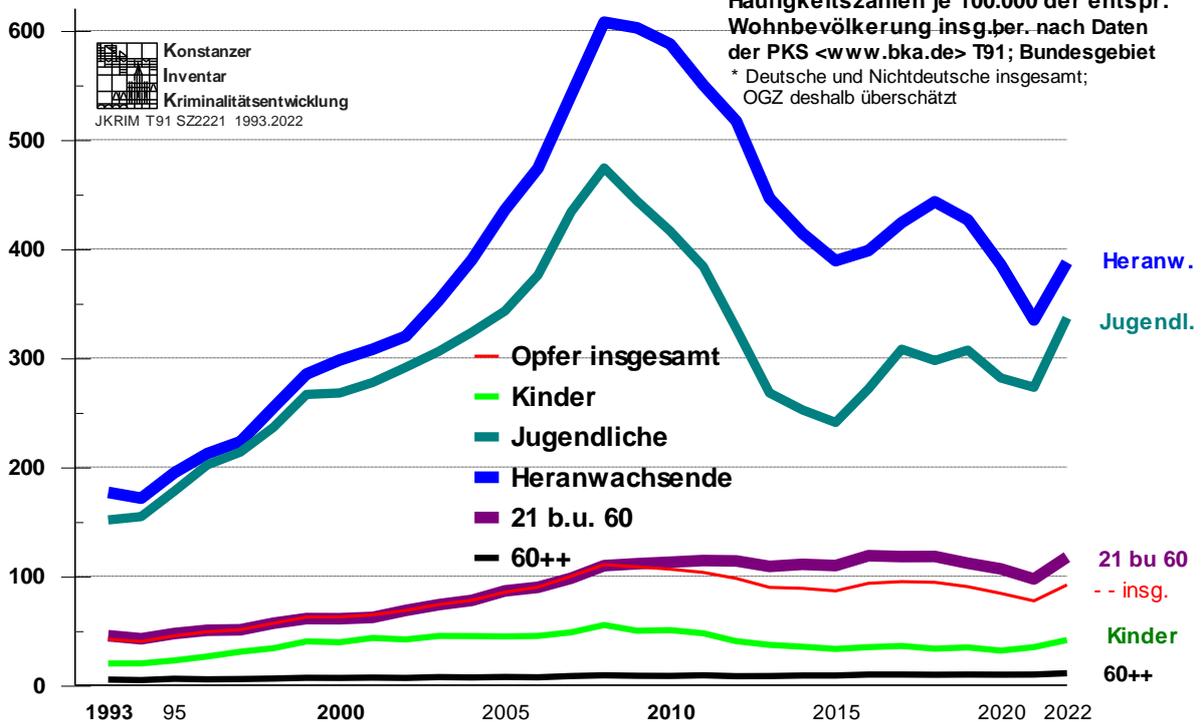
**Entwicklung der TVBZ\* 'Gefährliche u. schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen od. Plätzen' SZ 222100**  
**Tatverdächtigenbelastungszahlen je 100.000 der entspr. Wohnbevölkerung insg.**  
 ber. nach Datender PKS <www.bka.de> T20; Bundesgebiet

\* Deutsche und Nichtdeutsche insg.; TVBZ deshalb überschätzt



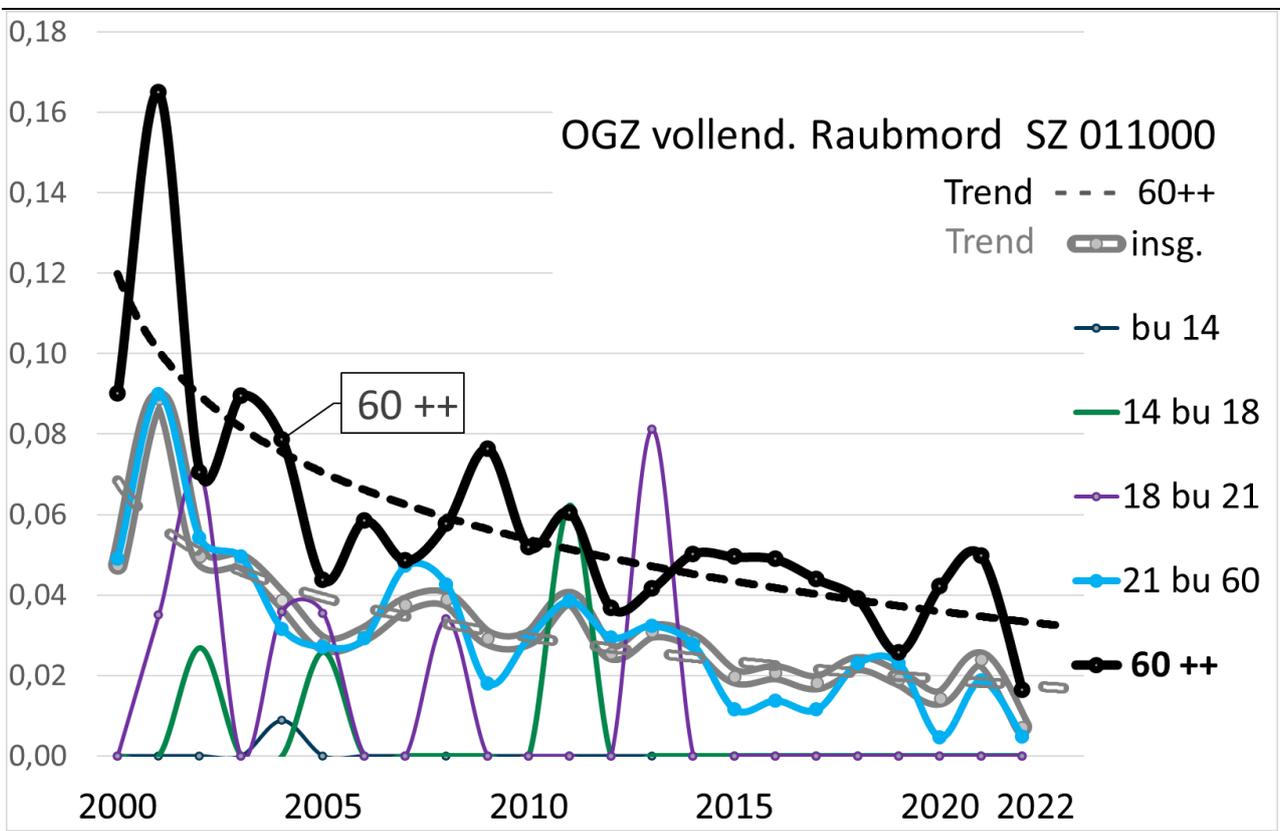
502 Altersabhängige Tatverdächtigenbelastung bei Aggressionsdelikten im öffentlichen Raum, Zeitreihe ab 1973

**Entwicklung der Opferbelastung (OGZ)\***  
**'Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen, Plätzen' SZ 222100**  
**Häufigkeitszahlen je 100.000 der entspr. Wohnbevölkerung insg.ber. nach Daten der PKS <www.bka.de> T91; Bundesgebiet**  
 \* Deutsche und Nichtdeutsche insgesamt; OGZ deshalb überschätzt

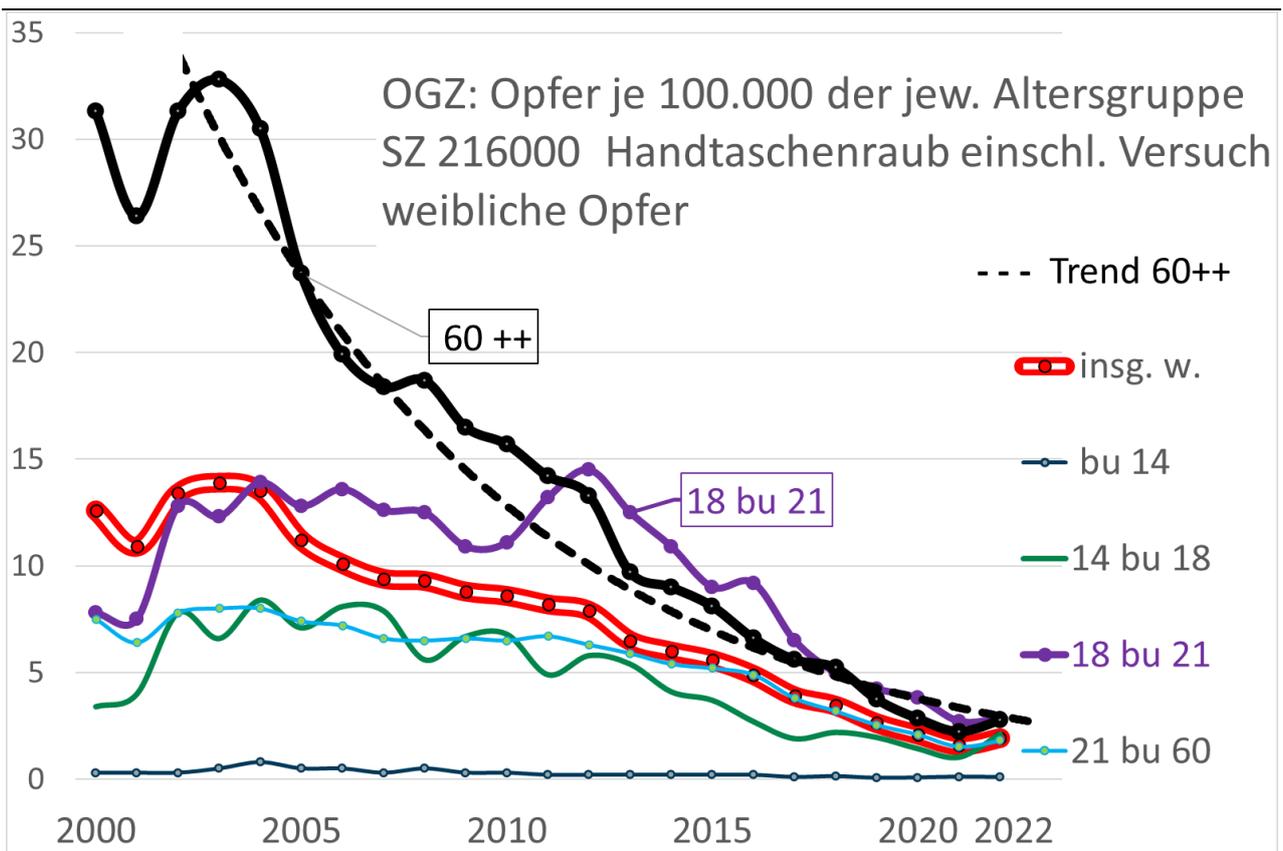


503 Altersabhängige Opferbelastung bei Aggressionsdelikten im öffentlichen Raum, Zeitreihe ab 1973

Gleichwohl sind in einzelnen Deliktsbereichen ältere Menschen aufgrund ihrer höheren Vulnerabilität überdurchschnittlich gefährdet. Dies gilt insbesondere für Raubmord, wo sich der langfristige Rückgang der Belastungszahlen auch bei der stärker belasteten Gruppe der Senioren zeigt, ebenso wie in den zurückliegenden Jahren beim Handtaschenraub (Berechnung jeweils nach Daten der PKS-Tabellen zur Opferbelastung, www.bka.de).



511 Entwicklung der altersabhängigen Opferbelastung bei vollendetem Raubmord, Zeitreihe ab 2000.



512 Entwicklung der altersabhängigen Opferbelastung bei Handtaschenraub, Zeitreihe ab 2000.

> Wird fortgesetzt (Bearbeitungsstand: 11/2023) <